



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

201 (1.5.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165484)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telefonnummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung ... 218 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 201.

Mannheim, Freitag, 1. Mai 1914.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Der Rückgang des Zentrums

Es ist eigentümlich, daß sich der Rückgang der Zentrumsparlei seit einigen Jahren in dem Lande am stärksten zeigt, das man als den festesten Stützpunkt dieser Partei anzusehen gewohnt war, nämlich in Bayern. In diesem Lande hat das Zentrum bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen verschiedene ihm sehr unkonforme Schläppen erlitten, es hat ferner noch der durch den Uebermut der Zentrumsparlei erforderlich gewordenen Aufkündigung des bayerischen Landtages zwar die Mehrheit behauptet, aber abermals eine ganze Reihe von Mandaten eingebüßt und es hat bei den in den letzten beiden Jahren stattgehabten Erstagwahlen zum Reichstage und zum bayerischen Abgeordnetenhaus fast bei jeder Wahl einen Rückgang an Stimmen zu verzeichnen gehabt.

Bei der am Mittwoch stattgehabten Erstagwahl in dem bayerischen Landtag wahlkreise Kaufbeuren-Mindelheim hat sich diese Erscheinung abermals gezeigt. Das Zentrum hat dort etwa 3700 Stimmen erhalten, der Bewerber der vereinigten Gegner nahezu 3000 Stimmen. Da der Wahlkreis eine weit überwiegend katholische Bevölkerung aufweist, so ist es höchst bemerkenswert, daß der Gegenkandidat des Zentrums dem streitigen Zentrumskandidaten so nahe auf den Leib rücken konnte. Bei den allgemeinen Landtagswahlen hatte der Bewerber des Zentrums 4100 Stimmen erhalten, die Liberalen und Bauernbündler zusammen etwas über 1000 Stimmen und die Sozialdemokraten 500 Stimmen. Demgemäß hat seit damals das Zentrum ungefähr 500 Stimmen verloren, während die Gegner nahezu 1500 Stimmen gewonnen, d. h. ihre Stimmenzahl fast verdoppelt haben. Allerdings ist der von den Zentrumsgegnern aufgestellte Bewerber, der Bauernbündler Dietz, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, aber das ändert doch nichts an der Tatsache, daß ein ganz stattlicher Teil der katholischen Bevölkerung sich nicht ohne weiteres verpflichtet fühlt, für die Kandidaten des Zentrums einzutreten. Bei uns in Baden ist das nichts Neues, hier sind ja schon Gegner des Zentrums in Wahlkreisen gewählt worden, die zu 90 Prozent und noch mehr katholisch sind.

In Bayern aber ist das immerhin eine Ausnahme. Freilich sind auch dort in München 1 und 2 und in Kempten-Jungenstadt, alles Wahlkreise mit ganz überwiegend katholischer Bevölkerung, schon Liberale bzw. Sozialdemokraten — München 2 ist ja überhaupt ein ganz sicherer Besitz der Sozialdemokraten — gewählt worden, aber in einem so ausgesprochen ländlichen Wahlkreise wie Kaufbeuren-Mindelheim will das natürlich viel mehr bedeuten, wenn die Wählerschaft gegen den Staat zu lösen wagt. Man muß bedenken, daß in solchen Wahlkreisen der Einfluß der Geistlichkeit ein viel unmittelbarer ist, als in größeren Orten oder in Wahlkreisen mit einer starken Arbeiterbevölkerung. Daß die Geistlichkeit in Kaufbeuren-Mindelheim mit Nachdruck für den Zentrumskandidaten Mayer eingetreten ist, darf man wohl als sicher annehmen, und wenn trotzdem der Gegner der Zentrumsparlei so viele Stimmen erhalten hat, so ist dies eben ein Beweis dafür, daß die Stellung des Zentrums im bayerischen Volksbewußtsein doch sehr erschüttert ist.

Vielleicht hat diese Erkenntnis dazu mitgewirkt, daß der Zentrumsabgeordnete Dr. Jäger sich mit solchem Eifer an dem Aufschieben gegen den Kaiser unter Ausnutzung des geschäftlichen Auftriebes an die Landgräfin von Hessen beteiligt hat. Der Dr. Jäger hat, nachdem die Fälligkeit durch die Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung festgestellt war, nicht, wie es seine Pflicht gewesen wäre, seine Beschuldigungen einfach und glatt zurückgenommen, sondern er hat es für angebracht gehalten, neue Verdächtigungen zu erfinden, indem er in der Öffentlichkeit die Aufgabe stellte, ob der Brief denn „wirklich so harmlos“ sei. Man möchte in Bayern wohl wieder gern einmal „die Volkseele zum Kochen bringen“, wie man es bekanntlich mit so großem Erfolge getan hat, als der Kaiser vor nun schon laugen Jahren einen vom bayerischen Zentrum abgelehnten Antrag für Zwecke der Kunst dem bayerischen Prinzregenten angeboten hatte. Damals hat man ja in Bayern einen ungeheuren Enthüllungskrieg zu entfachen verstanden, sehr zum Ruhme der Zentrumsparlei. Mit dem Kaiserbriefe hätte man wahrscheinlich gern auch wieder ein so gutes Geschäft gemacht, aber durch die Erklärung nicht nur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, sondern durch die ebenfalls ungenügend scharfe Erklärung des preussischen Kultusministers im Abgeordnetenhaus dürften diesen freundlichen Versuchen der Brunnenergüßung wohl endgültig der Boden entzogen sein.

## Neue Stürme in Bayern.

(Von unserem Korrespondenten.)  
München, 30. April.

In den nächsten Tagen wird in Bayern eine Agitation der Sozialdemokratie einziehen, für die schon alles vorbereitet ist. Der Anlaß ist die Stellungnahme der Reichsratskammer zur Frage der Arbeitslosenversicherung. Die Abgeordnetenkammer hatte vor der sozialdemokratischen Agitation in Ehren die Vorlage der Regierung, zunächst 75 000 M. pro Jahr als Zuschuß für jene Gemeinden auszuweisen, die die Arbeitslosenversicherung einführen wollen, die Zustimmung erteilt, und die Reichsratskammer hat diesen Beschluß, trotzdem man mit Recht erwarten konnte, daß im letzten Augenblick noch ein Kompromißvertrag des Grafen Törring eingebracht wird, aufgehoben. Eine vierstündige Debatte entspann sich um diese seit Jahren von den beiden Kammern behandelte Frage, und nach den warm beantworteten Reden des Erzbischofs von Bamberg und des Oberkonsistorialpräsidenten Dr. v. Sezzel, die auch an den christlichen Staat appellierten, glaubte man einen Umschwung auch in den Kreisen der Gegner konstatieren zu können, aber da fuhren der Fürst Löwenstein, der frühere Ministerpräsident Graf v. Crailsheim, der Referent Freiherr von Cramer-Alt und andere Herren im letzten Augenblick noch schweres Geschütz auf, dem selbst die Vollwerke des charitativen Appells der genannten beiden Kirchenoberhäupter nicht standhalten vermochten, und so fiel mit allen gegen etwa 10 Stimmen die Regierungsvorlage und damit ein nach Jahren endlich der Vollendung entgegengerichtetes Werk, trotzdem der Reichstag vor zwei Jahren sich in einer Tagesordnung selbst im Prinzip für das erklärt hatte, was jetzt die Regierung wollte. Unter den wenigen Reichsräten, die für die Vorlage bzw. für den Kompromißvertrag des Grafen Törring stimmten, waren der Kronprinz, sein Bruder Karl, dann Prinz Ludwig Ferdinand und die beiden Herzöge Christoph und Luipold.

Man ist es ja nicht an dem, daß der Reichstag sich in seiner Entscheidung hätte durch die drohende Agitation der Sozialdemokratie beeinflussen lassen sollen, aber es wäre doch besser gewesen, wenn er konsequent seinem früheren Beschluß gehandelt hätte, zumal der Staat bei der Sache kein weiteres Risiko gehabt hätte, und vielmehr eine Belastung der Städte in Frage kommt, die in den letzten Tagen noch durch ihre

offizielle Vertretung ihre Zustimmung zu den Vorarbeiten der Regierung, die ein Musterstatut aufgestellt hat, erklärten; es hätte also dem Reichstag gar nichts verschlagen, wenn er hier Bedenken nebensächlicher Natur, wie sie vorgebracht wurden, hätte fallen lassen.

Jetzt hat die sozialdemokratische Partei ein Agitationsmoment in der Hand, wie es nicht alle Tage gegeben ist: die festesten Stützen der Monarchie haben sich über den Willen des Königs hinweggesetzt, und man kann jetzt die allerhöchste Person gegen die Erste Kammer auspielen. Solche Waffen hätte man um der kumpigen 75 000 Mark willen dieser Partei nicht in die Hand geben dürfen. Wegen dieser Summe dürfte man — die Fruchtlosigkeit vor der sozialdemokratischen Agitation in Ehren — nicht das Land einer noch längeren bauernden Agitation und Hitze aussetzen, die jetzt kommen wird. Und was ist schließlich erreicht? Die Städte werden die einmal begonnenen Versuche mit der Arbeitslosenversicherung nicht mehr fallen lassen können, und früher oder später kommt doch noch, was man jetzt abgelehnt hat, nur mit dem Unterschied, daß dann das, was jetzt freiwillige Sache gewesen wäre, zum Zwang wird, und daß dann der Arbeitnehmer wieder zu den Beiträgen herangezogen wird. Das „Principium obsta!“ hat also hier eine falsche Anwendung gefunden, und es scheint, daß man später der Gefahr der Zwangsversicherung verfallen wird, nachdem man jetzt die Chancen der freiwilligen Versicherung, die sich vielleicht ganz gut eingeführt hätte, vermissen hat.

## Das Urteil von Perm.

Perm, 1. Mai.

Nach siebenstündiger Verhandlung verurteilte der Appellhof die deutschen Luftschiffer Berlin, Haase und Nicolai wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Copien, Beschreibung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Einbringen in besetzte Punkte des Reiches zu sechsmonatlicher Einzelhaft mit Anrechnung von 38 Tagen Hausarrest.

Wir rufen aus der Voruntersuchung das Folgende ins Gedächtnis:

Die gerichtliche Ermittlung wurde von einem Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten unter unmittelbarer Mitwirkung des Prokurators des kaiserlichen Strafgerichtshofes Wals geführt. Sämtliche Gegenstände,

## Feuilleton

### Vorschau auf die Wuga.

Am 6. Mai wird in Leipzig die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik eröffnet werden, die Wuga, wie der rasch volkstümlich gewordene abgekürzte Name der Ausstellung lautet. Die Ausstellung wird ein Bild von der Kultur aller Zeiten geben, soweit sie sich in Schrift und Buch widerspiegelt. Den Anstoß zur Verwirklichung gab das Jubiläum der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, die kürzlich ihr 150-jähriges Jubiläum feierte. Die Stadt hat für die Ausstellung ein herrliches, 400 000 Quadratmeter großes Gelände zur Verfügung gestellt, das sich zu Füßen des Bismarckdenkmals und auf dem Felde der Leipziger Schlacht ausbreitet. Es ist dasselbe Gelände, auf dem die Bauausstellung des vorigen Jahres stattfand. Ein Teil der damals aufgeführten Gebäude konnte für die diesjährige Ausstellung benutzt werden; sie sind aber sämtlich umgebaut und vergrößert, und eine große Anzahl ist neu errichtet worden.

Schon wenn wir das Gelände von der Reichenhainer Straße aus betrachten, bemerken wir, daß der Südeingang des Verwaltungsgebäudes verschoben ist und drei großen Rundbogen Platz gemacht hat. Zur Rechten sehen wir zum 24. die drei Gebäude, die für die Sonderausstellung Schule und Buchgewerbe

bestimmt sind; hier sollen alle Gebiete des Schul- und Erziehungswesens zusammengefaßt werden. Zu dieser Ausstellung gehören das Schulhaus, die Schulbarade und das Wandervogelheim. Dem Schulhaus gegenüber erhebt sich der Palast der Nationen, an dem sich alle die Staaten beteiligen, die keine eigenen Gebäude auf dem Gelände errichten. Hier sind die Schweiz, die Niederlande, Dänemark, Portugal, Spanien und Argentinien vertreten. Auf dem Platz, den im vorigen Jahre Leipzig, die reizvolle Nachbildung des alten Leipzig aus dem 18. Jahrhundert, eingenommen hat, breitet sich jetzt das Industriegebiet aus. Hier ist die 200 Jahre alte Hahnburger Papiermühle angebaut worden, in der vor den Augen des Publikums genau in der alten Weise aus Lumpen die verschiedensten, bei Kennern so beliebten Wäntepapiere hergestellt werden. An die Papiermühle sind historische Werkstätten angegliedert, in denen alte Lettern mit der Hand gegossen, zusammengesetzt und zum Druck verwendet werden. Hinter der Mühle erhebt sich ein majestätisches Gebäude, das eine moderne Papierfabrik und eine Zeitungsdruckerei aufnehmen wird, drei mächtige Rotationsmaschinen werden dort den Zeitungsdruck vorführen. Rund herum liegt die Ausstellung der Tagespresse mit einer geschichtlichen Darstellung des Zeitungs- und Nachrichtenwesens aller Zeiten. Auch die Wänterzeitungen, die Hochpresse und die Bildblätter sind hier genügend berücksichtigt.

Weiter zur Linken erhebt sich als geräumiger Pavillon „Das Haus der Frau“. Es handelt sich hier zum ersten Mal um eine umfassende Darstellung der Frauenleistungen in bestimmten

Nächern, nämlich auf allen Gebieten des Buchgewerbes und der Graphik, der Literatur und Musik, der Kunst, des Kunstgewerbes und des Bibliothekswesens. Eine Kräftelein hat die Pläne des Hauses entworfen und seinen Bau versühlich geleitet. Auch die Innenausstattung der Räume lag in der Hand von Künstlerinnen, und an der Spitze der einzelnen Abteilungen stehen sachverständige Frauen.

Wir erreichen nunmehr die Straße des 13. Oktober, eine der Hauptverkehrsstraßen der Ausstellung. Gegenüber dem Hauptrestaurant erhebt sich der gemaltige Gebäudekomplex der Deutschen Industriehalle, in der die gesamte deutsche buchgewerbliche und graphische Industrie ausstellt. Der rechte Flügel ist dem Druckgewerbe und verwandten Industrien gewidmet, während der linke eine Ruhmeshalle des deutschen Verlagswesens bilden wird. Die Mittelbauten der Halle nehmen die Gruppe Bibliographie und graphisches Sammelwesen auf, sowie Bibliothek und Bibliothekswesen, ferner die schönsten Erzeugnisse der deutschen Buchbinderkunst, sowie Ausstellungen der Reichsdruckerei und des Patentamtes. In nächster Nähe liegt hier das Gebäude der Kinematographie. Nachdem wir die drei Kongresssäle der Ausstellung passiert haben, von denen der größte für 1200 Personen Raum bietet, lenkt ein rechter Arm in Ostkonstruktion die Wege auf sich: die neue große Maschinenhalle. Sowohl in dieser, wie in den beiden anderen Innenhallen führen die an der Ausstellung beteiligten Nationen alle zum Gewerbe gehörenden Maschinen und Apparate vor und zwar so, daß die Maschinen zur Leistung praktischer Arbeit in Betrieb gehalten werden.

Über den Gutentagplatz sind wir nun zu der Reichenhainer Straße der vorjährigen Ausstellung gelangt, die jetzt als Halle der Kunst den geistigen Mittelpunkt der Wuga bilden wird. Hier wird unter Berücksichtigung aller Völker gezeigt, wie Buchgewerbe und Graphik sich von Urzeiten an entwickelt haben, und wie sich in ihnen die verschiedenen Kulturstufen wiederholen. Diese einzigartige Ausstellung, eigentlich ein Museum, wird von Geheimrat Prof. Dr. Lamprecht unter Mithilfe der bedeutendsten Leipziger und auswärtiger Männer der Wissenschaft geleitet. Hier werden die kulturellen Grundlagen, welche die jeweiligen Formen von Buchgewerbe und Graphik in den verschiedensten historischen Zeitabschnitten bedingten, anschaulich zur Darstellung gebracht. Eine ungeheure Fülle des Wissens wird in der Halle der Kultur zum Teil in künstlerischer Form vorgeführt, und eine Fülle der Belehrung findet jeder, der die weiten Räume durchwandert. Zwei Endbauten der Halle nehmen die zeitgenössische Graphik und die Photographie auf.

Von der Halle der Kultur bis zu dem gegenüberliegenden Verwaltungsgebäude zieht sich die Straße der Nationen hin, die frühere Südeingangsallee. Zur Rechten erhebt sich das Staatsgebäude Italiens, ein edler Renaissancebau; die italienische Regierung hat dafür 200 000 Lire bewilligt. Dann folgt der mehr als 200 000 Quadratmeter fassende langgestreckte Tabernakel Frankreichs, ein weißes Gebäude im Louis XVI.-Stil, das unter Aufsicht von einem halben Million Francs errichtet und ausgestattet worden ist. Zwischen diesen beiden Gebäuden befindet sich die große internationale Ausstellung „Der Kaufmann.“ Dem kaufmännischen

die man in der Gondel des Luftschiffes land- wurden nach Petersburg zwecks Untersuchung durch Sachverständige überführt. Darunter: Ein photographischer Apparat mit zahlreichen Aufnahmen; ein Tagebuch, in dem die Luftschiffer ausführlich alle ihre Beobachtungen und Eindrücke eintragen, bis zum fernem Wockengelände, das sie vernommen hatten. Außerdem wurden bei ihnen Anweisungen über den Gebrauch von Briefkästen in der Luftschiffahrt gefunden.

Wie aus dem Tagebuch zu ersehen war, hatten die Luftschiffer ihre Fahrt zunächst in der Richtung zum Baltischen Meer eingeschlagen; doch als sie bald darauf ihr Luftschiff um einige Meilen nach Norden ablenkten, wurden sie durch heftige Luftströmungen dem Nord-Osten angezogen, bis sie schließlich im Gouvernement Perm landeten. Es wurden gegen den Luftschiffballon bei seinem Sturz über die Festung Dminst (Dünaburg) mehrere Schiffe abgeschossen. Nach den bestehenden Vorschriften sollten daher die Luftschiffer sofort landen; sie beachteten jedoch die Signalschüsse nicht und setzten ihren Flug fort.

Das erste Verhör der Luftschiffer wurde durch die örtliche Polizei- und gerichtlichen Behörden vorgenommen. Als man ihnen eröffnete, daß sie verhaftet seien und wegen Ausforschung der Luftströmungen in Rußland zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden sollten, erklärten die Angeklagten, sie seien Mitglieder des deutschen Luftschiffvereins und hätten die Reise nach Rußland auf dem ihnen gehörenden Luftschiff ausschließlich mit wissenschaftlichem Ziele unternommen. Sie wollten nur einen Fernflugrekord aufstellen und müßten daher jede Anklage als vollständig unbegründet zurückweisen.

Das Anfang Januar 1914 vom russischen Kriegsminister erlassene Verbot für auswärtige Luftschiffer die russische Grenze zu überschreiten, sei ihnen nicht bekannt. Die vorläufige Prüfung sämtlicher auf dem Luftschiff mit Beschlag belegten Gegenstände hatte Generalstabsobers Kemisow vorgenommen. Im Generalstab wurde erforscht, welche Rechte und Pflichten dem deutschen Luftschiffverein, dessen Mitglieder die Verhafteten sind, zustehen, insbesondere im Kriegsfalle. Ferner, ob die Luftschiffer nicht gleichzeitig dem deutschen Ausforschungsbureau zugehörten, ob sie nicht Briefkästen mit sich führten, die sie von unterwegs schon beimgeschickt hätten usw.

Außerdem waren die Untersuchungsbehörden beauftragt einen Zusammenhang zwischen den Verhafteten und den drei deutschen Luftschiffen herzustellen, die im Dezember vorigen Jahres ebenfalls im Gouvernement Perm landeten; jedoch nicht festgenommen wurden, weil zu jener Zeit das Verbot des Kriegsministers wegen ausländischer Luftschiffer noch nicht erlassen worden war. Gegen den Leiter des Fluges Ingenieur Berliner sollte eine ernstere Anklage erhoben werden, da er bereits einmal die russische Grenze überschritten hatte und damals nur unter der Bedingung freigelassen worden war, für die Folge keine weiteren Versuche mehr in Rußland vorzunehmen. Herr Berliner rief angeblich gegen sich umso härteren Verdacht hervor, weil er sich seinerzeit an das russische Innenministerium mit der Bitte gewandt hatte, ihm die Reise nach Rußland zu gestatten, was ihm als Jude jedoch nicht gestattet wurde. Nichtsdestoweniger unternahm er jetzt die Luftfahrt nach Rußland. Auch der Vorsitzende des Deutschen Luftschiffvereins Graf v. Walderssee richtete bekanntlich ein Gesuch wegen Freilassung der Festgenommenen an die Behörden, mit der Versicherung, daß die Vereinnahmung ausschließlich sportliche und wissenschaftliche Zwecke verfolge.

Es ist natürlich schwer zu sagen, ob das Urteil berechtigt ist oder nicht. Man müßte genaue Einblick in den Gang der Verhandlungen haben, um Stellung nehmen zu können. Der Fall Berliner hat in den deutsch-russischen Versammlungen der letzten Zeit bekanntlich eine nicht unbedeutende Rolle gespielt und unser Auswärtiges Amt ist mehrfach genötigt worden, sich der in russischer Untersuchungshaft befindlichen Deutschen tatkräftig anzunehmen. Man kann heute nur der Erwartung Ausdruck geben, daß das Auswärtige Amt auch nach dem Urteil der

Angelegenheit die volle Aufmerksamkeit schenkt und das Urteil auf seine Haltbarkeit nachprüfen läßt. Sollte es zu anderen Ergebnissen kommen, als das russische Gericht, dann darf man weiter erwarten, daß recht entschiedene „freundschaftliche Vorstellungen“ in Rußland erhoben werden und die Rücksicht auf die „alten freundschaftlichen Beziehungen“, die Herr v. Zagov in der Budgetkommission feststellte, nicht bis zur Duldung ungerechter oder zu harter Urteile russischer Gerichte gegen deutsche Untertanen getrieben wird.

### Die Reichsduma in Gefahr?

(Von unserem Korrespondenten.)

pek. Petersburg, 29. April.

Ein neuer Konflikt zwischen der Regierung und der Volksvertretung ist ausgebrochen. Verursacht durch eine von dem zur sozialdemokratischen Partei gehörenden kaukasischen Abgeordneten Tschcheidse im Taurischen Palast gehaltenen Rede, in welcher der Minister des Inneren Malakow alle Merkmale der Aufforderung zum Umsturz der Staatsordnung zu erblicken vermeint. Er hat deshalb, unter Zustimmung des Ministerrates, die Auslieferung des Volksboten verlangt, um ihn für seine aufrührerische Rede durch den Staatsanwalt zur strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen. Da die Rednertribüne der Reichsduma indes, ebenso wie die aller Parlamente in verfassungsmäßig regierten Staaten frei — sein soll, so erblickt die russische Volksvertretung in diesem Antrage einen Todesstoß gegen die durch die Grundgesetze gewährleistete Immunität der Abgeordneten; und nimmt in ihrer heutigen ersten Sitzung nach Rückkehr aus den Osterferien dagegen geharnischte Stellung. Die Wellen der Aufregung geben im Parlament, wie in den Wandelgängen gleich hoch. Einer der Führer der Radikalenpartei, der bekannte Moskauer Rechtsanwalt Malakow, scheint sich nicht, seinem Bruder, dem Minister Malakow unverblümt vorzuputzen, daß dieser durch sein „törichtes“ Vorgehen die Regierung in einen unentwärtigen Jergang geführt habe; aus dem es kaum einen vernünftigen Ausweg gäbe. Denn, da die Reichsduma ohne Selbstvernichtung nicht davon denken könne, die Verfolgung Tschcheidse's zuzulassen, so müßte die Regierung entweder 4 1/2 Jahre bis zum Ablauf des 4. Dumaabestandes warten, bevor sie dem sozialdemokratischen Abgeordneten den Prozeß machen kann. Oder aber zur Auflösung der Volksvertretung schreiten. Auch außerhalb der Parlamentskreise sieht man der Regierungsentcheidung mit begrifflicher Spannung entgegen. Viel Ruhm ist für sie dabei in keinem Falle zu holen.

\* w. Petersburg, 30. April. Die Kommission für richterliche Reformen der Reichsduma hat eine Spezialunterkommission von sechs Mitgliedern gewählt, welche einen Gesetzentwurf betreffend die Vorschläge über die Unverantwortlichkeit der Mitglieder der beiden Kammern bei Gelegenheit der Beratung der Artikel, die ihr eben vorgelegen haben, ausarbeiten soll. Das fragliche Gesetz soll auch die Einrichtung eines Disziplinargerichtshofes vorsehen, der den Mißbrauch der Redefreiheit von der Kammertribüne herab ahndet und Strafen verhängt bis zum Ausschluß der Schuldigen aus der Kammer auf Zeit oder für immer, wobei im letzteren Falle Neuwahlen stattfinden.

worben: um einen geräumigen Ansehnlichen gründen sich der Heidelberger Friedrichsbau, der gläserne Saalbau und der Modesturm. Zu längerem Verweilen laden ein modernes Conleurnhaus, ein Dochturhaus, ein Kaffeehaus und ein Ansehnliches ein. Auch der ausgedehnte Vergnügungspark steht unter dem Zeichen der schwarzen Kunst, besonders das große Amphitheater, das mit seinen hellen Wandgemälden aus dem Berufsleben des Buchgewerbes als Stätte behaglicher Erholung rasch beliebt werden wird.

Auf dem Ausstellungsgelände ist gegenwärtig alles in fieberhafter Tätigkeit, um das große Werk bis zum 6. Mai soweit als nur möglich fertigzustellen. Der Eröffnung wird der König von Sachsen als Landesvater und Protectors der Ausstellung beizuwohnen. Ein ungeheurer Besuch ist der Ausstellung schon durch die außerordentlich hohe Zahl der angemeldeten Kongresse, gemeinsamen Besuche und Gesellschaftsfahrten der Hochverbände gesichert. In ganz Deutschland und dem Ausland ist das Interesse für die Vagen stetig im Wachsen. Sie wird ein großartiges Kulturdokument unserer Zeit sein.

### Kunst und Wissenschaft. Heidelberger Kunstverein.

Vier große Kollektionen sind 5. St. im Kunstverein ausgestellt neben zahlreichen Einzelbildern. Frey Scherer-München, ein ganz Moderner, stellt sich in seiner ganzen Auffassung und expro-

### Politische Uebersicht.

Mannheim, den 1. Mai 1914.

### Zentrum und Kaiserbrief.

Mit einem ungeheuren Wortschwall, der schon durch seinen Umfang Verdacht erregt, sucht die „Köln. Volksztg.“ in ihrem gestrigen Mittagsblatt darzutun, daß das Zentrum an der Aufrollung der Kaiserbriefaffäre ganz und gar unbeteiligt sei. In starken und aufgeregten Worten, in denen weißlich über die Verlogenheit, Väterlichkeit, Rindigkeit und Hülfslosigkeit der gegnerischen Presse geäußert wird, sucht sie ihre These zu beweisen; freilich hat sie wenig Hoffnung, Glauben in dieser bösen Welt zu finden, sie schließt ihre Entlastungsversuche mit folgendem Gemisch aus Resignation, gekränkter Unschuld und schlau berechneter Verdächtigung der Gegner:

Doch es verlohnt sich nicht, all die Nagen und Wäden zu widerlegen, die jetzt und fürderhin in der zentrumsgegnerschen Presse über die Kaiserbriefaffäre verbreitet werden. Wenn nicht mit offenen und ehelichen Erklärungen gebietet ist, wer die Dinge absolut falsch und schief sehen will, der mag weiter blättern und lägen, der Zentrumsparthei schadet er damit nicht mehr, denn für anhängige und eheliche Leute ist die Kaiserbriefaffäre jetzt erledigt.

Auch die „Germania“ wendet ihren ganzen Schaffenssaft auf, um in einer Besprechung der Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus die Kerikale Presse und das Zentrum als an der Sache von vornherein völlig unbeteiligt erscheinen zu lassen.

Wie hier's denn nun in Wirklichkeit mit jenen Erdrückungen und Lügen, von denen die „Köln. Volksztg.“ in böser Vorahnung annimmt, sie werden so bald nicht vernehmen?

Da wollen wir zunächst nun gerne anerkennen, daß das Zentrum als solches die an der Affäre in erster Linie Beteiligten durch den Mund des Abg. Porchs preisgegeben und daß sich dem dann auch die führende Zentrumspresse angeschlossen hat. Das ist aber erst geschehen, nachdem die nationalliberale Abg. v. Campe die Kaiserbriefaffäre im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht hat. Vor dieser Rede lag die Sache wesentlich anders. Die „Germania“ meint, daß der Abg. Jäger nach dem Dementi der „Köln. Volksztg.“ „loyalerweise“ erklärt habe, daß er seine Behauptungen nicht beweisen und nicht aufrechterhalten könne. Das letztere ist zwar richtig. Nur war von Loyalität bei dem Abg. Jäger nichts zu merken. Denn er hat seiner Erklärung allerlei Bemerkungen hinzugefügt, die neuen Verdächtigungen gleichkamen. Und hat nicht gerade die führende Zentrumspresse so ziemlich in das gleiche Horn geblasen? Man hat da nicht nur nichts von einem Bedauern gelesen, sondern die „Köln. Volksztg.“ schrieb sogar, eine vollständige und einwandfreie Aufklärung könne erst erfolgen, wenn der Brief des Kaisers veröffentlicht würde! Diese Wendung mußte und sollte wohl auch den Eindruck erwecken, daß doch etwas an der Sache ist. Und dazu sollte man schweigen, noch dazu, nachdem die Prüchthe der damit angerichteten Vergiftung des öffentlichen Lebens bereits sichtbar wurden? Das Zentrum müßte eigentlich dankbar sein, daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, von den Fälschern abzurufen. Daß es sich um Fälschungen handelt, hat ja der Abg. Dr. Porch selbst bestätigt müssen. Die Partei müßte dafür um so dankbarer sein, als es ihr auf diese Weise erspart blieb, von dem Vorwurf der „Brunnen-Vergiftung aller Schlimmer Art“, den hernach der Kultusminister gegen die Urheber erhob, auch nur indirekt getroffen zu werden. Dieser Vorwurf bleibt aber hängen auf denjenigen Zen-

trumsblättern, die an der Verbreitung der Fälschungen beteiligt sind, sowie auf dem Zentrumsabgeordneten Dr. Jäger. Herr Dr. Porchs Versuch, die betreffenden Zentrumsblätter auf Kosten der „nationalliberalen“ Rheinisch-Westfälischen Zeitung reinzuwaschen, ist ja schon im Abgeordnetenhaus selbst durch den Abgeordneten Dr. Lohmann ad absurdum geführt worden. Ganz abgesehen davon, daß die genannte Zeitung gar nicht nationalliberal ist — eine entsprechende Anfrage bei dem Blatte selbst kann Herrn Porch davon überzeugen — hat sie auch lediglich das Vorhandensein des Briefes erwähnt, nachdem schon ein Jahr zuvor ein Münchener Zentrumsblatt davon gesprochen hatte. Nicht darauf kommt es an, wer den Brief erdacht, sondern darauf, wer zuerst die Fälschung verbreitet hat, daß darin die bekannten verächtlichen Bemerkungen gegen den katholischen Glauben stehen. Das war der „Aachener Volksfreund“ und konfurrierend mit diesem Blatt der Abg. Jäger in der Rheinischen „Allgemeinen Rundschau“. Wenn jetzt die „Germania“ zugleich mit der Moserwache an dem Abg. Jäger den Versuch macht, das Aachener Blatt als nicht zur Zentrumspresse gehörig erscheinen zu lassen, so muß das lächerlich wirken angesichts der in der „Germania“ selbst zu lesenden Bemerkung des früheren Chefredakteurs des Blattes, wonach der „Aachener Volksfreund“ Zentrumspolitik oder das Geschäft die Hauptsache ist, tut doch nichts zur Sache.

All diese Abschüttelungsversuche sind vergebens, um so mehr, als, wie wir bereits hervorgehoben haben, die führende Zentrumspresse vor der Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus gar nicht daran gedacht hat, irgend etwas zu tun. Das ist ihr im Abgeordnetenhaus und in der Presse nachgewiesen worden; begreiflich, daß der Aerger darüber etwas groß ist.

### Der Aufsichtsrat des Brauhauses Tauberbischofsheim vor Gericht.

3. Verhandlungstag.

\* Mosbach, 29. April.

Am heutigen dritten Verhandlungstage wurde in der Zeugniserhebung fortgefahren. Als erster Zeuge wurde der Konkursverwalter des Brauhauses Tauberbischofsheim, Rechtsanwalt Spiegel in Tauberbischofsheim, vernommen. Nach seiner Darstellung sind rund 690 000 M. Forderungen der Gläubiger vorhanden. Da nur 138 000 M. zur Verfügung stehen, kommen auf die Gläubiger des Brauhauses nur 20 Prozent. Der Buchhalter Martin hatte dem Zeugen gesagt, daß er bei der Auffindung der Bilanz sich nicht mit Best in Verbindung gesetzt hätte und nach dessen Angaben die Konten einlegte. Die Bücher selbst waren ebenfalls geführt. Der Zeuge gab zu, daß der Gehalt der Reinigung der Tauberbischofsheimer Brauereien gut war, die Einziehung der Oberkessler Drouerei in die Aktien-Gesellschaft war dagegen ein fauler Gedanke. Das in Konkurs geratene Brauhaus in Tauberbischofsheim hat jetzt die Mutter des Angeklagten um den Preis von 262 500 M. angekauft, das sich mit den Vorräten auf etwa 300 000 M. stellt. Es wird ein Bierausstoß von 10 000 Hekt. angenommen, so daß ein rentabler Betrieb annehmbar ist. Nach Ansicht des Zeugen hätte Best sehr oberflächlich gewirtschaftet. Zinf. Derr und Hammel haben im Interesse der Gesellschaft sehr große Opfer gemacht. Zinf hat für 11 000 M. Wechsel unterschrieben, Derr für 33 000 M., Hammel für 33 000 M. in Wechsel und 50 000 M. in bar. Davon erhalten sie nur 20 Prozent wieder. Der Zeuge war der Meinung, daß man die Aktienhändler wohl hätte prüfen können. Wenn das geschehen wäre, dann hätte man nicht einen Ueberlauf für die Dividendenverteilung, sondern ein Defizit erhalten.

Zeuge, stellvertretender Direktor der Württembergischen Vereinsbank Dr. Karl Schneider gab eingehend die Vorgänge seiner Bank mit der Bankkom-

missionen Malart neben Walter Clemm. In seinen Landschaften legt er lichtstarke Farbflächen mit großer Kühnheit gegen einander. Er strebt nach größter Vereinfachung des Vorwurfs und beschränkt sich auf wenige markante Farböne; ohne Ueberläge stehen blendende Lichter neben tiefen Schatten, oft fast plakativartig. Mit mächtigen, schwarzen Pinselstrichen ist alles hingeworfen. Von vielen Bildern geht eine starke Wirkung aus; sie gewinnen große Raumtiefe und Lebendigkeit; namentlich der Hintergrund ist gut aufgefaßt. Hier die laute Andringlichkeit der wenig differenzierten Vordergrundsfiguren läßt die Bildfläche brüdig erscheinen und bemut den einheitslichen Eindruck. E. Grajer, Stuttgart ist vertreten durch Landschaften und Figurenbilder. Die letzteren, die an Zahl und Bedeutung überwiegen, stellen dramatisch bewegte Szenen dar, deren Motive meist der Antike und der Bibel entlehnt sind (Dhufens, Simon, Sündenfall, Christus, Das goldene Kalb). Mit großer Kühnheit der Konzeption und starker Phantasie komponiert der Künstler seine oft nur skizzenhaft hingeworfenen Szenen. Vieles sind die Bilder ein wildes Gemisch von Gleichmaßen, aus denen sich erst bei längerer Betrachtung einzelne Gruppen herauslösen; andere Gemälde sind in ihrem Lineament mehr bildhafter als malerisch aufgefaßt. Sehr interessant und eindrucksvoll ist die in mythisch-mythologischem Dämmerlicht gehüllte „Auserwählung Jairs Todterlein“, ein vornehm, tiefgedrücktes Gemälde; die Figuren sind scharf und treffend charakterisiert. Gut ist auch das Lichtbild „Mutter und Kind“. — Manche Werke klingen hart an Verhöhn an, so verschiedene debakente Großstadttypen, Dienen, Wachenwachter. Zweifellos ist Grajer ein starkes Talent; aber es fehlt vielen Gemälden noch die Abgefälligkeit, auch hier

### Ein originelles telepathisches Experiment.

Heber einen interessanten, außergewöhnlichen telepathischen Versuch, der gestern mittag in Wien gemacht wurde, berichtet die Wiener „Neue Freie Presse“. Ein noch sehr junger, sympathischer Herr, der sich Eugen v. Rubini nennt, hatte dem Wiener Photoklub eine Bitte vorgebracht, die angenommen worden war: Irigandru Gegenstand sollte Irigandru in











Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Inländische Effektenbörsen. Mannheim, 1. Mai

Table of domestic securities prices in Mannheim, including bonds (Obligationen), bank bills (Pfandbriefe), and stocks (Aktien).

Frankfurt, 1. Mai

Table of securities prices in Frankfurt, including bonds, bank bills, and stocks.

Frankfurt, 1. Mai. Schlussskurse. (Fortsetzung)

Table of closing prices for various stocks and commodities in Frankfurt, including industrial shares and metals.

Paris, 1. Mai. (Anfangskurse)

Table of opening prices for various securities in Paris, including bonds and stocks.

Antwerpen, 1. Mai. (Anfangskurse)

Table of opening prices for various securities in Antwerp, including bonds and stocks.

Wien, 1. Mai

Table of securities prices in Vienna, including bonds and stocks.

Amsterdam, 1. Mai

Table of securities prices in Amsterdam, including bonds and stocks.

Antwerpen, 1. Mai

Table of securities prices in Antwerp, including bonds and stocks.

Budapest, 1. Mai

Table of securities prices in Budapest, including bonds and stocks.

Liverpool, 1. Mai

Table of securities prices in Liverpool, including bonds and stocks.

Produktenbörsen. Mannheimer Getreidemarkt

Table of grain market prices in Mannheim, including wheat, barley, and other grains.

Berlin, 1. Mai

Table of grain market prices in Berlin, including wheat and other grains.

Antwerpen, 1. Mai

Table of grain market prices in Antwerp, including wheat and other grains.

Budapest, 1. Mai

Table of grain market prices in Budapest, including wheat and other grains.

Viehmarkt. Mannheim, den 30. April

Table of livestock market prices in Mannheim, including cattle, sheep, and pigs.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr

Table of shipping news from Mannheim, including arrivals and departures of vessels.







**Neckartal, Odenwald**

**Heidelberg Restaur. Königstuhl Ph. Mayer.**  
Altrenom. Haus (594 m), Endstation der elektr. Bergbahn. Schöne Waldungen. Prachtvolle Aussicht. Mittagessen à la carte jederzeit. Reelle Weine. Münchener u. einheimische Biere. Vorzüglichen Kaffee. Zivile Preise. Touristenzimmer bei Vorausbestellung. Telegramm-Adresse: Mayer 144. [110]

**Bierhelder Hof**  
bei Heidelberg, 1/2 Std. v. Bahnhof. Beliebter Ausflugsort. Milchbäckerei, Restauration. H. Biere, helles nach Pilsener, dunkles nach Münchener Brauerei. Billige Preise. Selbstgebacken. Apfelwein. Für Schulen Preisermäßigung. Tel. 772. Besitzer: Georg Weid. [106]

**Rohrbach-Heidelberg, Villa Waldesack**  
Bierhelderhofweg 28. Ruhige Lage, nahe am Wald. Gute Pension von Mk. 3.50 an. Elektr. Licht. Bad im Haus. Besitzer: Ott Wwe. [111]

**Gaiberg, Gasthaus zur Germania**  
Schöne Lokaltät. (Saal u. Nebenzim.), Terrasse mit schön. Aussicht. Fremdenzim., eig. Schlichterel. Selbstgebr. Kirch- u. Zwetschenwasser. Selbstgek. Wein u. Apfelwein. Von „Drei Eichen“ angebaut. Waldweg. Bes.: Ludw. Gaul. [108]

**Waldhilsbach b. Neckargemünd**  
**Gasthaus zum Rössl** und **Filiale zur Linde**  
Herrlicher Ausflugsort. Bad. Telefon. J. Gaul. [113]

**Waldmichelbach i. O., Hotel Odenwald**  
Für Tourist., Sommerkita, Vereine best. empf. 3 Säle. Kegelbahn. Groß. Garten. Bill. Preise. Tel. 18. Bes.: Emil Farakopz. [87]

**Bammatal Gasthaus zum Schützenhof**  
Schöne Lokaltät. Fremdenzim. mit Billigk. Küche, Heidelberg Biere, Naturweine, selbstgek. Apfelwein, Reelle Betten. Inh.: Gg. Hegele.

**Gras-Ellenbach i. Odw.**  
3 Min. Bahnstation Wahlen.

**Hotel z. Siegfriedsbrunnen Pension Dörsam**  
Idealer Frühlingaufenthalt, auch für Touristen empfehlenswert. Mäßige Preise. A. Dörsam. [99]

**Luftkurort Lindenfels i. O., Hotel Odenwald**  
Bikt, Licht, Zentralb., Pens. M. Perle des Odenwalds. 4.00—5. Tel. 9. Bes.: A. Vogel. [129]

**Bergstraße**

**Großsachsen Station d. Neckar- u. Nohrb. Gasthof Zähringer Hof**  
Bergstraße — Tel. 234 Amt Weibeln. Belleit, Einzelzimmer, Touristen u. Fremde. Schöne Lokale. Saal m. Garten. Für Vereins-Anfragen ganz bes. günstig. Reelle Weine, Münchener Bier, Bek. gute Küche. — Der Bes. Eugen Lindenberger. [140]

**Weinheim Gasth. Schwarzer Adler**  
a. Eing. d. Birkenauer u. Gersch. Tals. Gr. Saal m. stand. Bühne. Alt-deutsche Weinstube, esp. Nebenzimmer. Bürg. Küche. Spezialität: Selbstgekelterte naturreine Weine. Tel. 193. Besitzer: Wilh. Lang. [129]

**Weinheim Patis'sche Möble**  
Belleit, Ausflugsort im Birkenauer Tal. Tel. 401. Bes.: Gg. Fuchs. [128]

**Weinheim Gasth. z. Goldenen Bock**  
zwischen d. beid. Bahnhöfen gegenüber d. Post. Fremdenzim. Schöne Lokalt. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Durack. Hofbau. Münchener. Reelle Preise. Saal, Vereine. Bes.: Wilh. Schrank. [127]

**Weinheim, Restaurant Pitzer**  
(früh. Dell's Weinstube) Hauptstr., Nähe Birkenauer Tal. Altrenom. Haus. Bürgerliche Küche, reine Weine. Münchener Biere. Inh.: Valf. Brockenauer. [126]

**Weinheim Wachenburg**  
400 m ü. M. Herrl. Rundblick d. g. Rheinebene entlang. Vereine u. Schulen ermäßigte Preise. Restaurant und Kaffee. Telefon 235. A. Werner. [125]

**Auerbach a. d. Bergstr. Tel. 300 (Dembsheim)**  
Großschöner Garten. Elektr. Licht, gedeckte Veranda. Billige Fremdenzimmer. Pension nach Uebererkunft. Besitzer: Alfred Max. [145]

**Laudenbach an der Pens. Friedrichsburg**  
Angen. Landschaft am Walde. 1 Std. von Mannheim. Großschöner Garten. Elektr. Licht, gedeckte Veranda. Billige Fremdenzimmer. Pension nach Uebererkunft. Besitzer: Alfred Max. [145]

**Reichelsheim, Gasthaus Goldenen Engel**  
Gemütl. Lokaltät, u. g. schatt. Garten m. ged. Veranda. Gute Küche. Forellen. Touristenzimmer. Saal, Kegelb. Aut.-Garage. Wagen u. Bf. Fürth u. Verh. Pens. v. M. 2.50 an. Tel. 35. A. Werner. [144]

**Rheinpfalz u. Rhein**

**Hardenburg, Leininger Hof**  
Neuerb geräum. Lokaltät. Schöne Fremdenzim. Bes.: Ferdinand Bassemir. [143]

**Luftkurort Hardenburg, Kurhaus u. Pension z. Hirsch**  
Telephon 178. Beliebter Ausflugsort (Touristen Vereine u. Schützeng. Gr. Saal, Nebenzim., schatt. Garten. Gute Küche, naturreine Weine. H. u. g. Nobles Fremdenzim. Pension v. M. 3.50 an. Bes. Gustav Bauer. [168]

**Wachenheim Hof Dalberger Hof**  
Saal. Garten. Telephon 221. J. J. Stelmütz. [112]

**Bad Dürkheim Restaurant Werner**  
in d. Nähe der Kuranlagen. Schöne Lokaltät für grosse und klein. Gesellschaften. Vorzügliche Küche, Ia. Naturweine. Biere vom Fass. Telephon 179. Inhaber: F. Bünnecke. [141]

**Bad Dürkheim Café Bauer**  
am Kurgarten Gutbürgerl. Haus. Eigenb. Weine. Bier vom Frankenthaler Bräuhaus. [107]

**Deidesheim Gasthaus zur Kanne**  
Gutbürgerl. Haus. Naturweine. Ad. Schäfer. [101]

**Elmstein Gasthaus zum Bahnhof**  
Neu erbaut, schöner Saal. Garten. Kegelbahn. Gute Zimm. Bad. Bürg. Küche, reelle Weine. Jauchend Bier. Mäß. Preise. Tel. 10. Bes.: Helmut Roth. [142]

**Elmstein, Gasthaus „zur Burg“**  
Altrenom. Haus. Fremdenzimmer. Pension. Bad im Haus. Vorz. bürg. Küche. Weine erst. Firmen. Storchentier. Spez.: Bachforellen. Tourist best. empf. Karl Becker. Tel. 12. [102]

**Luftkurort Bergzabern, Kurhaus Westenhöfer**  
Bestrenom. Haus. Stab. freigelegene direkt am Eing. der Philosophenpromenade. Für Vereine große Lokalt., vorh. Elektr. Bad im all. Zim. Tel. 14. Prosp. grat. d. d. Bes. B. Westenhöfer. [87]

**Bergzabern bestbesuchtester Luftkurort der Rheinpfalz.**

**Kurhaus Behret, Altes Haus.**  
Tel. 1. Prospekt d. Besitzer Ph. Behret Wwe. [95]

**Dahn, Hotel Hartmann zur Pfalz**  
Teleph. 2 [118]

**Dahn, Kurhaus und Hotel „zur Sonne“**  
Tel. 14. Pens. v. M. 4 ab. Bes.: Th. Glaser. [117]

**Bad Gleisweiler, Gasthaus Felsenkeller**  
Herrl. Park-Restauration. Fremdenzimmer. Pension. Gute Küche u. Keller. Große Räumlichkeit. I. Vereins. Tel. Bes.: K. Fieckinger. [115]

**Schönau (Pfalz) Städt. Buntental im Mittel- Nordvogesen mit 12 interess. Ruinen u. Aussichten. Hotel zum Löwen**  
punkten in 1/2 bis 1 Std. Entf. 85 Zim., 55 Bett., elektr. Licht, reines. Küche, eig. Brauerei. Pens. v. 4.— M. an. Post-Autoverbindung m. Buntental u. Bergzabern. Tel. 3. Bes.: Ferdinand Mischter. [120]

**Bad, Schwarzwald**

**Offenhöfen Gasthof „Plug“ Bestempfl. Haus u. Pens. „vorzüglic. Küche, Reine Weine, gut. Bier, groß. schatt. Garten, Sommerhalle, elektr. Beleucht., mäß. Pensionspr., eig. Fuhrw. Bäder. Tel. 5. Bes.: Albert Schurr. [97]**

**Offenhöfen Gasthof Zum Wagen**  
Besucht. Haus i. nächst. Nähe d. Bfhs. Hübsch einger. Zim. m. vorzügl. Betten. Bek. gute Küche. Bier vom Fass. Mäß. Pensionspr. Bäder i. Hs. Glasballe. Autogarage. Tel. 35. On-parie française, English spoken. Bes. L. Baumann. [99]

**Peterstal Bad, Gasthof u. Pens. Badischer Hof**  
mit Dependancen empf. d. veracht. Kurpflaster u. Touristen, welche d. Mineralquellen u. Bäder benötigen, sind in schönster ruh. Lage a. d. Promenade gegenüber dem Städtelbad gelegen. Hotel. Bedeut. verm. durch Speisensaal u. Fremdenzim., d. Neuzeit entspr. einger. Großschöner Garten. Gute Küche u. Keller, eig. Metzgerei, elektr. Licht. Mäßige Preise. Telephon 9. Bes.: Adolf Zimmermann. [95]

**Hirsau bei Liebentz Gasth. u. Pens z. Röhle**  
m. Dependancen. Prospekt. Tel. Calw 17. [48]

**Hirsau Gasthaus z. Hirsch u. Lamm**  
Schöne Lage mit schatt. Garten, freundl. Fremdenzimmer mit od. ohne Pension. Mäßige Preise, beste Speisen und Getränke. Bäder im Haus. Reelle aufmerks. Bedienung. Bes.: W. Diebel. [49]

**Hirsau, Gasthof u. Pens. Löwen**  
m. Dep. Pension v. M. 4.— an. Prosp. Tel. 22 Calw. [47]

**Moosbronn Höhenluftkurort bei Herreralb Gasth. zum Hirsch**  
Inmitten der schönsten Tannenwälder. Neuer Saal. Vereine u. Touristen. Für Erholungsbedürftige das ganze Jahr Pension von Mk. 3.50 an. Bes.: Karl Wurz. [79]

**Bad Griesbach Schwarzw. Hotel u. Pension Adlerbad, Stahlquelle. Bad i. Hause. Pens. 5 M. Prosp. Tel.-Nr. L. Frz. Neck. [22]**

**Freiburg im Breisgau, Pension Villa Peter Hebsackstraße 5**  
Erhöhte sonnige Lage mit wunderbarem Ausblick auf Stadt u. Gebirge. Prosp. postfrei. Pens. v. M. 5.— an. [109]

**Haslach (Kinzigtal) Hotel Raben**  
Pension v. M. 4.— an. Bes.: Heh. Päckler. Tel. 17. [71]

**Todtmoos Station Wehr Pension Batzenhaus**  
800 m ü. d. M. am Walde geleg. Das ganze Jahr geöffnet. Pension 4.50 M. Zimmer v. 1.50 M. ab. Dampf-Niederdruck-Heizg. Bäder. Vorzügl. Küche. Tel. 10. Prosp. Bes.: Fritz Batz. [153]

**Bärental Gasthaus und Pension „Adler“ Titiseeblick.**  
Neu renoviert, 980 m ü. M. Zwischenst. Titisee-Feldberg. Tagl. Personenspost. Vorz. Lage für Kururlaub. Hübsch angeleg. Terrasse u. geschloss. Veranda mit herrl. Aussicht auf den Titisee u. Hochfirat, unmittelbar a. d. schönsten Tannenwaldungen. Zentrale der prachtvoll. Schwarzwaldpartien. Für Gesellschaften besond. Arrangement. — Post u. Telephon im Hause. [86]

**Scheuern b. Gernsbach i. Murgtal, Schwarzw. Best. Gasthaus u. Pension zum Stern**  
Herrl. gel. neu reov., groß. Speisensaal m. Gart.-Terrasse, nebst mehr. nenseitiger. Zim. Vorz. Küche, reelle Weine, off. Biere, mäß. Preise. Elektr. Licht. Tel. 121. Franz Mautsch. [98]

**Kirnhalden Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzw.)**  
Inmitten v. Waldungen geleg. idyll. ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph u. Telephon im Hause. Forellenfischerei. Auf Wunsch Wagen Bahnh. Kessingen. Pension v. Mk. 4.50 an. Ausk. durch F. Hesse. 15333

**Schweigmatt Pens. Alpenblick**  
Bahnh. Hausen-Railbach (Wiesentalbahn), Altbekannt vorzügliches Haus. — Pension von 4—5 M. Prospekt mit Ansicht durch Alb. Schmidt. [124]

**Hornberg Bad, Schwarzwald — Billige Sommerkita Privat-Pension Gottl. Müller Hauptstrasse 349**  
Voll Pension zu M. 2.50 bis 4.— p. Tag. Schöne Zimmer. Gute Küche, Groß. Garten u. schöne gedeckte Terrasse. Elektr. Licht. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. [92]

**Schonach bei Triberg (Schwarzwald) Gasth. u. Pens. z. Ochsen**  
Gut bürgerlicher Gasthof. Mäßige Preise. Elektr. Licht Prospekt gratis d. d. Bes. Kosmas Scherer. [96]

**Obertsrot im Murgtal. Am Fuße des Großen Schlosses Eberstein. Hotel u. Pens. zur Blume**  
direkt am Wald und der Murg gelegen mit großem schattigen Garten mit gedeckter Veranda. Modernes Bad. Elektr. Licht. Telephon 182, Amt Gernsbach. Prospekt auf Wunsch. Fr. Mallebré. [82]

**Schwarzenberg bei Schönau, Gasthaus zum Löwen**  
Neu einger. Zimmer, elektr. Licht, walddreie Lage, gut bürg. Küche. Pens. 4 M. Autoverh. Bes.: Gg. Müller. [97]

**N Höhenluftkurort Schönwald Gasthof zum Hirsch**  
Bek. bürg. Haus. Pens. v. M. 4. Zim. v. 1.50, Mittagstisch v. 1.50 an. Bikt, Licht. Tel. 153 (Triberg). Inh. Jos. Kern. [95]

**Schönwald Höhenluftkurort Pension Sonne**  
Gut bürgerl. Haus. Tel. 163 (Triberg). J. Strauss. [94]

**Rippoldsau Gasthof u. Holzwälder Höhe**  
Pension zur Ruhige staubfr. Lage. Neu eingerichtet. Schatt. Garten. Wald direkt am Hause. Gute Küche u. Keller, eig. Metzgerei. Pens. von M. 4.50 an. Tel. 10. Bes.: Dav. Stuft. [89]

**Bad Sulzbach im Rhenthal, bad. Schwarzw. 30 Min. v. Stat. Hubacker, Herrl. durch waldr. Höhe gesch. Lage. Angen. Sommer-Aufenth. Altbew. Glaubensst. themen. Anerk. Heilerfolge b. Schwächsten, all. Art. rheumat. u. pleth. Leiden, Frauenkrankh. usw. Post, Telegr. u. Teleph. i. Hs. Mäß. Pensionspreise bei ausgez. Verpfleg. Ausf. Prosp. d. d. Besitzer L. Bürsag. [88]**

**Württ. Schwarzwald**

**Herreralb Hotel Kull mit Dep. Villa Kull**  
Pension von 8.50 M. an (inkl. Nachmittagskaffee). Zentralheizung. Prospekt. Telephon 18. [41]

**Herreralb, Villa Schweizerhof i. ruh. Lage 10 Min. v. Bahnh. Zim. m. od. ohne Küche. Kurtaxe frei. Joh. Pfeiffer. [45]**

**Althof-Moosbronn 1 St. v. Herreralb u. Bernstein Gasth. u. Pens. z. Linde**  
am Fuße d. Mählbergturms in dir. Nähe herrl. Tannenwaldung. Große Zimmer, vorz. Küche. Speisensaal, schöne Gartensaal, eig. Milch. Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Bad u. Wasserkleitung. Tel. 1 (Bernbach). Besitzer Kubon & Danner. [78]

**Wildberg (Naroldtal) zum Schwarzwald**  
Gasth. u. Restaur. Direkt a. Bahnhof. Pens. M. 4.—. Schön Garten. Groß. Luft. Saal. Tel. 12. Bad. Fritz Dürr. [88]

**Bad Liebentz Gasthof zur Linde**  
8 Min. v. Bf. 8 Fremdenzim. Elektr. Licht. Neuerb. Saal. Restaur. Pens. v. M. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Tel. 18. Bes.: Gustav Stark. [85]

**Bad Liebentz Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Hotel Post**  
nächst dem Bahnhof, anschlies. a. Kurpark. Neu u. komf. einger. Post u. Teleph. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend. Bes. Karl Hartmann. [34]

**Bad Liebentz, Gasthof und Pension zum Ochsen**  
Günstige, freie Lage, nahe Walde. Groß. Garten b. Haus. Freundl. Zimmer mit guten Betten. Bad. Elektr. Licht. Telephon. Bekannt gute Küche. Erholungsbedürft. Touristen bestens empfohlen. Prospekt durch Gebr. Emendörfer. [88]

**Altburg bei Calw, 600 m ü. M. Waldreiche Lage. Post, Telephon. Kurgärten u. Touristen empfiehlt sich Wilh. Braun, Gasthaus zum Lamm. [55]**

**Baiersbronn Hotel Schönblick**  
Paris d. württ. Schwarzwaldes Neu erbaut, direkt am Wald, 650 m, komfort. eingericht. Elektr. Licht. Zentralheizung. Teleph. 8. Große Veranda, Sonnenbad. Lawn-Tennis. Prachtige Aussicht. [56] Prospekt durch den Besitzer: Christian Zaffe.

**Bernbach b. Herreralb z. Grünen Baum**  
Gasth. u. Pens. z. Grünen Baum Pens. von Mk. 3.50 an. Elektr. Licht. Bad. Fahrgelegenh. Schöner Garten. Prosp. gratis. Telephon 2. Eigent. M. Lutz Ww. [59]

**Dobel Höhenluftkurort, 730 m ü. M., württemb. Schwarzw., zw. Bad Hot. u. Pens. Sonne**  
Wildbad u. Herreralb Altrenom. Haus, der Neuzeit entspr. eingerichtet. Veranda, groß. Speisensaal, Bäder, Equipage im Hause. Autogarage. Pension von 4.50 an. [58] Prosp. gratis d. d. Bes. Emil Kramer, Tel. Dobel 2.

**Dobel, Privat-Wohnung Villa Funk**

**Dobel Höhenluftkurort im württ. Schwarzwald zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, 730 m ü. M. Schöne ruh. Lage inmitten herrl. Tannenwald. Besond. geeignet für Nerven-, Lungen-, schwache, Heilkräfte. Gebirgsklima. Pracht. Fernsicht, Kurort, Lesesaal. Bonom. Gasthaus. Zahlr. Privatwohng. Prosp. d. Schultheißenamt. [87]**

**Kurhaus Kniebis - Lamm**  
935 m ü. Meer. Bahnstat. Oppau u. Freudenstadt. Inmitten herrl. Tannenwaldungen. Vollständig neu gebaut. Elektr. Licht, Zentralheizung, 60 Fremdenzimmer. Les- und Schreibzimmer. Hohe luft. Speisensäle. Große Halle u. Terrasse. Ebene Spaziergänge. Eig. Fuhrwerke, Automobile. Post u. Telegraph im Hause. Autoverbindung mit Bahnstat. Freudenstadt. Prospekt. Bes.: C. Gaiser. [75]

**Schönmünzach Gasthof zum Ochsen**  
verb. m. Privatpension Bellevue. Staubfr. Lage. Valle Pens. M. 4.—. Prosp. Tel. 8. Karl Batsch, Bes. [86]

**Schönmünzach Murgtalbahn, Station Forbach. Hotel u. Pens. z. Post**  
Durch Neubau bedeut. vergrößert. Elektr. Licht u. Zentralheizung im ganz. Haus. Direkt am Walde gelegen. Autoverbindung. Eigene Forellenfischerei. Prosp. durch den Besitzer F. Hagenmeyer. [84]

**Heselbach b. Schönmünzach u. Klosterreichenbach Gasthaus u. Pension Anker**  
neu best. eingerichtete Fremdenzimmer für Kurgäste und Touristen. Billigste Pensionspreise. Autoverbindung mit Forbach i. Bad. Tel. 30. Bes.: Carl Frey. [72]

**Wildbad Hotel-Pens. Stolzenfels**  
Pens. v. Mv. 5.20 an incl. Zim. Mai u. Sept. ermäß. Preise. Elektr. Licht. Z. Heizg. Bad i. Hs. Dir. Zug z. Wald u. Bergh. Telephon 105. Bes.: G. Hometsch. [82]

**Wildbad Villa Pension Belvédère**  
Olgastr. 7. Pracht. gelegen. Pens. v. Mk. 5.— bis 7.50. Mai u. Sept. Ermäßigung. Tel. 81. Bes.: A. Hauber. [84]

**Wildbad Panorama-Hotel im Sommerberg**  
Prachtvolle Höhenlage im Wald. Jeder Gemfort. Mit d. Bergbahn 1 Minute zum Bad. Besitzer: August Bechtie. [80]

**Wildbad Hotel Goldener Löwe**  
Mod. Neubau in schönster Lage. [81]

**Freudenstadt Wald- u. Kurhotel Stokinger**  
740 m ü. M. Prachtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, direkt am Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Mäßige Preise. Tel. 87. Prospekt gratis. [85]

**Freudenstadt Hotel-Pens. Jägerhof**  
Herrl. Lage. Bonom. Haus. Pens. v. 5.— M. Warmwasserheizg. El. Licht. Tel. 103. Bes.: H. Mast, Küchenchef. [80]

Freudenstadt Hotel Linde

Altrenom. Haus in schön. Lage am Marktplatz. 1912 neugebaut. Telefon 64. Bes.: H. Grünlager. [60]

Freudenstadt Gasthaus Docke

Bel. altrenom. bürgerl. Haus nächst städt. Anlagen (am Marktplatz). Pensionspreis von Mk. 4.— an. Tel. 213. Bes.: Fr. Galßer. [64]

Freudenstadt Gasth. u. Pension Murgtiser Hof

gegenüber d. Stadtbahnhof. — Gut bürgerl. Haus. Schöne Pensionzimmer. Pension v. Mk. 4.— an. Zentralheizung. Telefon 100. Friedr. Weber. [63]

Freudenstadt Pens. u. Hotel Waldheim

— direkt am Walde — hütel angen. Aufenthalt bei bill. Berechnung. Auto-Garage. Telefon 91. Bes.: Paul Wilhelm. [67]

Luftkurort Obertal b. Freudenstadt

Gasthof u. Pension zum goldenen Adler

Anerkannt gut bürgerl. Haus. Prächtige Lage, schöner Hochwald ans Haus anstehend. Durch Neubau erweitert. Schöne luftige Zimmer, elektr. Licht, Bäder, Equipagen, Posthalterei, Telefon, Jagd u. Forsthausbesitzer, Vor- u. Nachschuß, ermäß. Preise. Prospekt, Bes.: E. Finkbeiner. [50]

Freudenstadt Höhen- u. Nervenkurort I. Rg., 740 m

Antenstadt I. Schwarzwald. Freig. 10000 I. Mai—1. Okt. Saisonschließung: Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. Schönste ebene Tannenhochwälder. — Vorz. Quellwasser — Pracht. Gebirgslandschaft, geg. 50 Ausflüge. Alpenblick, Kurtheater, Lesesaal, Tennis, Luftbad, Gondeln, Jagd, Fischerei, Diakonissen-Krankenhaus, Elektrizität und Gas. 6 Ärzte. Roman. Hotels (30), g. 200 Privatwohnungen, Villen-Kolonie, 3 Wald-Cafés, Ev. u. kath. Kirche. „Minster Führer durch Freudenstadt“. Prospekt gratis durch **Stadtschultheiß Hartmann**. [62]

Ottenhöfen. Gasth. u. Pens. „Zur Linde“

Altbek. Gasthof, gegüb. d. Bahnhof. Frdl. Zimmer. Gute Küche u. Wein. Maß. Pensionspreis. Schöner Garten, große Glasveranda. Bäder i. Hs. Für Vereine u. Touristen best. empf. Tel. 3. Der Bes.: E. Bertrand, Koch. [57]

Herrenalb. Villa Lacher

Hotel u. Pens. m. 2 Depend. Pens. v. 5 Mk. an. Prosp. [45]

Herrenalb. Gasth. z. Germania

Gut bürgerl. Haus in automobill. Lage; eig. Milchwirtschaft, elektr. Licht, Garten. Besitzer: F. Pfaffler. [46]

## WILDBAD

400 m u. d. M. Sommerberg 700 m u. d. M. Hauptsaal: 1. Mai bis 30. Septbr. im Württemb. Schwarzwald. 400 m u. d. M. Sommerberg 700 m u. d. M. Excursion der Linde Pfirzhelm-Wildbad.

**Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 20,000 Fremde.**  
**Weltbekannter Kur- und Badeort. — Hervorragender Luftkurort.**

Weswegen (30-37 °C) mit zeitl. der Höhenlage des menschl. Körpers angemessener Temperatur und großer Beliebigkeit. Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Ischämie, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke und Knochen, Dampf- und Heißluftbäder, Elektrotherapie, Sulfidum Inhalatorium (Emanatorium), Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.

Nervenauflockernder Sommeraufenthalt, mellenweites, bequemes Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. — Zahlreiche Anstalten. — Berühmte Kurpromenade. — Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Berglöcher 700 m u. d. M. — Staubbäder Höhenluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Margtal, Kurorchster, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art. Wintersportplatz. Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu mäßigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte. Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den Kurverein. Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureau von Rudolf Moser gratis erhältlich.

## Bad- u. Luftkurort Liebenzell

Schönster Teil des würt. Schwarzwaldes. Eingeschlusen von leicht. Tannenwäldern. 550 m u. d. M. Saisonschließung: Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. Saison: April-Oktober. Jahresverweilzeit: 5000 Pers.

Vorzügl. seit Jahrhund. bewährte Heilquellen für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrankungen der Schleimhäute. — Sade- u. Trinkkuren. Badeort, Apotheke, — Anstalt geeignet für Walschliffkuren. — J. deale Sommerfeste. — Große Kuranlagen. Stadt, Kurtheater, Lesesaal, Kurmusik. Prospekt durch die städt. Kurverwaltung. Ausserdem werden Spezial-Prospekte: Oberes Bad, Bes.: W. Ducker, Götters Bad mit Dependenz, Bes.: Hiler-Koch, Mangel-Hotel, Bes.: A. Benzinger, Adler, Bes.: G. Bött, Hirsch, Bes.: Louis Jollasse; Kurpark, Bes.: J. Schmitt, Lamm, Bes.: A. Wobbeher, Liede, Bes.: G. Starz, Ochsen, Bes.: Gebr. Jägerdorfer; Sonne mit Dependenz, Bes.: K. Hartmann.

Für Ruhe u. Erholung such. in das Odenwald: Geim in Diebbrunn, Stat König, ein ansegl. Plätz. Alle Bequemlich. berl. Berg- u. Hochw. panorama, vorzügl. Geseh. 3.20—3.70 Mt. 151. Bes.: E. Baul.

Landaufenthalt im Murgtal

Erholungsbedürftige finden gute Venflon mit bürgerl. Küche von 3 Mt. an Pension Stodder Schenken bei Gerndob.

## Sämtl. Arten Druckarbeiten

Liefert in modernster Ausführung rasch und billigt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim.

# Bad Rippoldsau

im Schwarzwald, 600 m u. d. M. Saison Anfang Mai bis 30. September

Herrliche Sommerfrische in malerischem Tannenhochwald. Altherbreites Kohlenbrenn-Stahlbad und Eisenmoorbath. Badehaus, Wasserkasern, Luftbäder, Heißschwimmbad, Terrinkurwege. Arzt im Etablissement, Hotel I. Rang „Bad Rippoldsau A.-G.“, modernster Komfort jeglicher Art, Garage, Sports, Jagd, Fischerei, Post im Hause, Privat-Telephonanschlässe. Bahnanschlässe: Via Offenburg, Hausach, Wolfach; via Stuttgart-Freudenstadt. — Prospekt. 33078

## Taunus, Vogesen etc.

## Bad Salzhausen

Oberheesen Bahnhöfliche Friedberg. Bilder von Frankfurt a. M. in 2 Std., von Gießen in 1. Std., von Wiesbaden in 1. Std., zu erreichen. Solbad in staatlicher Verwaltung. Kochsalz-, Lithium-, Natri- u. Schwefelquelle. Herrlicher Park mit Wald, rühige Lage. Arzt. Grünsüßholzwasser, Badeverrichtungen.

Das Gasthaus zur Krone in Meisingen wird annehmend empf. enthalt für Familien und einzelne Personen, die ruhig und in guter Luft auf dem Lande leben wollen. Billige Pensionpreise. Eduard Pfaff Wwe.

Vorzügl. Apfelwein verkauft! Kessleri Trautmann Mannweiler (Platz) 10717. Jeden Tag frisch geback. Spargel zu seel. Ck. 15, 1 Kr. 1008

Wein zu 70, mit 70 Pfg. d. H. Preis u. H. frisch, Wiesbaden. L. Müller, Wein- u. Obsthandl., Rodenheim a. Rh. 10013

# BAD MERGENTHEIM

Württ. Taubertal. — Saison: 1. April bis 15. Oktober.

**Auffallende Heilerfolge bei:**  
Zuckerkrankheit, Fettsucht, chronischer Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht etc.

**Komfortables Kurhaus, 200 Betten.**  
Ärztlich beaufsichtigte Diätische.  
Zu Hauskuren:  
Mergentheimer Karlsquelle, Salz und Pastillen.

## Frühlingsferien!

## HERGISWIL a. Vierwaldstättersee

Hotel-Pension **ALPENBLICK**  
ganz am See, Gasthof, Luftkurort u. Exkursionspunkt. L. Ranges, Garten u. Park, Wassersport, Komfort, eingerichtete Hotel, Zentralheizung, Pensionspreis im Mai, Juni u. September (4 Mahlzeiten) Mk. 4.—, Auto zur Verfügung der Gäste. — Prosp. d. A. Fischer. [11330]

## Ladis bei Tirol

1200 m. Kitzbühel. Alpenluftkurort, altrenom. Schwefelbad. Pension m. Zimmer Mk. 4.75. Dr. Müller. 192

Roll's Fahrten. Geseh. ab Wein. brüde 10 und 5 Uhr. ab Friedrichsh. br. 11 u. 11 Uhr. Geseh. ab Friedr. 11 u. 11 Uhr. Geseh. ab Friedr. 11 u. 11 Uhr. 10050

### Vergnügungen.

\* Bühnen-Theater, N. 7, 7. Auf Anlaß der Preise gelangt, so schreibt man uns, ab heute den 1. Mai ein vollständig neues Programm zur Ausführung. Als erste Sensation sei erwähnt der große satirische Dreier-Schäfer „Zehn letzter Will“ oder „Das getriebene Teufelchen“, welches die größte Sensation der Gegenwart ist. Hierzu ein humoristischer Leser Kriminalroman, der uns in die Kriminalwelt von Paris führt: „Die Brillantenkiste“ in 3 Akten. Es folgt die Tragödie: „Es ist nicht so sein gesonnen“ in 3 Akten. Außerdem die beliebte Sozial-Romane, herrliche Naturaufnahmen, sowie eine Reihe hübscher humoristischer Bilder. Durch die Reichhaltigkeit des Programmes und der Auswahl der Bilder ist die Direktion hier bemüht, jedem Geschmack Rechnung zu tragen. Ab Dienstag, den 5. Mai, gelangt der große Volksoper-Schäfer „Alles aus Liebe“ zur Aufführung.

\* Palast-Theater U 1, 6. Dreieckshaus. Heute ist, so schreibt man uns, der letzte Tag des sensationellen Programmes, welches die beiden großen Schächer enthält: „Der Schlichter“, ein Drama aus dem Leben eines Wälderjüngers, dargestellt in drei Akten, fernere die erfolgreiche Komödie in zwei Akten „Liddy ist hergekommen“. — Morgen Sonntag, den 2. Mai, beginnt das Kitzbühler Schauspiel „Die große Sünde“, verfasst von Hans Hyan. Alles Köstliche morgen durch Klatsch und Annoncen.

könnte man es gar nicht anfangen, wenn man den Publikum den Verlebe ersäuwere wollte.

2. Bisler konnte man abends ab Mannheim e. 21 (Kunzental nur in Friedr. u. Feld), ab Heidelberg 6.45 hinausfahren; der Zug geht jetzt mit Kuntental an allen Stationen (von 6.14 in Mannheim ab. Das 7. Minuten früher abends für Mannheim, der beim Weggang vom Gefährt mit Minuten zu rechnen hat, bedeuert, braucht nicht länger auseinander gefegt zu werden. Der Eisenbahnverwaltung ist dies aber offenbar ganz egal.

3. Für den Verkehr vom Redartal zurück ging bisher an Werktagen ein Zug Redartgenmünd ab 6.12, in Heidelberg 6.30, mit dem man ohne den üblichen Aufenthalt in Heidelberg unter Vermeidung des Schnellzuges 7.11 in Mannheim sein konnte. Diese gute Gelegenheit ist nun ebenfalls in Wegfall gekommen.

Dies einzige Stadtpöben, die besonders auffallen. Ob die Reformation hilft, ist fraglich, so soll der Eisenbahnverwaltung aber nicht erspart bleiben. X.

### Aus dem Großherzogtum.

\* Weinheim, 27. April. Weiter Nachmittags erfolgte auf der Strecke Riehlendahl-Wahlen die Maschine König Nr. 811 des Odenwaldzuges Nr. 6592 zwischen Weilber und Kreuzbach an der Kurve vor der Tunnelöffnung. Es grann den herbeigeezogenen Hilfsloks, zu denen auch Nichtstienlöhner aus der Bahnbereitschaft sich gesellen, noch längerer Arbeit, bei der infolge des schweren Gewichtes der Lokomotive zwei Wägen zerbrachen, die Lokomotive wieder aufs Geleise zu stellen. Die Maschine wurde durch eine von Weihenbach herbeigeezogene Hilfslokomotive ersetzt werden, die den Zug nach Wahlen und von da nach Riehlendahl zurückbrachte, während die verunglückte Maschine 811 leer nach Weihenbach fuhr. Dadurch entstand eine etwa anderthalbstündige Verspätung, die sich natürlich auch auf die weiteren Verbindungen erstreckte, weil die Anschlüsse nicht erreicht werden konnten, trotzdem in Weihenbach ein Extrazug bereit gestellt wurde.

\* Weinheim, 1. Mai. Erzbischof Dr. Theodor Köberer aus Freiburg wird Freitag, den 12. Mai, abends, in Weinheim eintraffen und tags darauf die Einweihung der im vorigen Jahre vollendeten neuen katholischen Pfarrkirche in herrlicher Weise vornehmen. Die Kirche, die bereits in Vorbereitung genommen ist, stellt einen schönen Beispiel dar, der von Baumeister Adam Gharbon unter Oberleitung des Erzbischöflichen Bauamtes Heidelberg hergestellt wurde. Der Erzbischof wird dann folgende Feiern abbrechen: am 14. Mai in Weinheim (980 Firmlinge aus Weinheim, Heilighausen, Gernsbach, Dohrenbach), am 15. Mai in Leutershausen (500 Firmlinge aus Leutershausen, Dossenheim, Schriesheim), am 17. Mai in Ladenburg (800 Firmlinge aus Ladenburg, Egingen, Seddelsheim, Redarthausen) und am 18. Mai in Sodenheim (700 Firmlinge aus Sodenheim, Friedr. u. Feld und Riehlendahl). Die Einweihung der neugebauten katholischen Kirche in Badliedert erfolgt durch Erzbischof Dr. Köberer am Samstag, den 16. Mai.

\* Säwehingen, 29. April. In den Tagen vom 11. bis 12. Mai findet in unserer Stadt der 11. Sechsbundtag des Bad. Brauerbundes der Kleinbrauer statt.

\* Dennach, 28. April. Die sogen. Schwanner Sägnähe des Holzhandlers Albinge wurde durch Feuer zerstört. Außer dem großen Holzstock entstand ein Gebäudeschaden in Höhe von 7000 Mk. Man vermutet Brandstiftung. Nur dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr war es zu danken, daß der unmittelbar an die Wähe grenzende Wald gerettet wurde.

\* Neunkirchen, Schw., 30. April. Gestern wurden hier insgesamt 14 Personen verhaftet. Es handelt sich um eine Handwerker-Gesellschaft, die wochenlang in Baden ihre Schandwaren an Taschentüchern, Schürzen, Hemden, Tischdecken etc. verkaufen und dabei gefälschte Schriftstücke vorzeigen, in denen angegeben war, daß die Sachen von armen Kruppelländern hergestellt worden seien.

hater und Professor an der Akademie M. Baumhach in Berlin, den der Kaiser mit der Auszeichnung der Statue des bei der Protestation im Jahre 1529 beteiligten Hohenzollern des Markgrafen Georg von Brandenburg betraut und seiner Zeit eigens hierfür entwarf hat und dem dann der Verwaltungsrat der Gedächtnisrede auch die übrigen Statuen übertrag, äußert sich in einem dieser Tage eingelangten Briefe freudig über den Gang. — Weiter läßt sich über die Feier heute berichten, daß der Hof- und Kompreidiger unseres Kaisers, C. Bitts in Berlin, die Festpredigt übernommen hat. Oberhofprediger Gregenz D. Drvander, der von der Einweihung her noch in gefeierter Erinnerung ist, hat wegen amtlider und nebenamtlicher Arbeitsüberbürdung in jenen Tagen, sowie aus familiären Gründen mit wehmütigen Bedauern abgefragt.

### Stimmen aus dem Publikum.

**Eisenbahnmergen.**  
Ein Bild auf den Sommerplan zeigt, daß er für den Verkehr von Mannheim ins Redartal mehrfache Verschlechterungen gebracht hat. Es seien davon hervorgehoben:  
1. Für den Verkehr ins Redartal vormittags hand bis her ein Vorortzug ab Heidelberg 10.15 zur Verfügung, den man ab Mannheim 9.21 oder auch noch mit dem Schnellzug Mannheim ab 9.45 erreichen konnte. Dieser Zug ist nunmehr auf 9.34 ab Heidelberg zurückverlegt worden und kann von Mannheim aus nur ab 8.29 mit einem Anhalten in Heidelberg von Lage und schreibt 51 Minuten erreicht werden, da der nächste Zug Mannheim ab 9.16, Heidelberg an 9.44 gerade 6 Minuten nach der Abfahrt des Vorortzuges dort ankommt. Man sollte es nicht für möglich halten aber es ist so, geschieht

### Palz, Hessen und Umgebung.

\* Eber, 30. April. Enthüllung der Kaiserstatuen in der Halle der Gedächtnisliche am 2. Juni. Der Gult der Statuen geschieht in der Bildgießerei S. Wladetel u. Sohn, A. G. in Friedr. u. Feld bei Berlin. Die Arbeiten sind so ziemlich beendet. Dieser Tage trifft der Direktor Wörling dieser Gesellschaft hier ein, um die Vorbereitungen zur Aufstellung der Statuen zu treffen. Der Bild-

# Stenographischer Reichstagsbericht

des

# Mannheimer Generalanzeigers.

## Mb. Deutscher Reichstag.

246. Sitzung, Donnerstag, den 30. April.  
Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Fraenkel, Kühn.  
Vizepräsident Dr. Baasché eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.  
Eingegangen ist das Rennenitzgesetz.

### Die medlenburgische Verfassungsfrage.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die sozialdemokratische Interpellation über die Vorlegung eines Verfassungsentwurfs für die medlenburgischen Großherzogtümer.  
Die Interpellation lautet:  
Ist der Reichstangler bereit, dem Reichstag einen Verfassungsentwurf für die medlenburgischen Großherzogtümer vorzulegen, in dem für die Wahlen zur Volksvertretung das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht vorgesehen ist?

Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt sich bereit, die Interpellation heute zu beantworten.

### Abg. Herzfeld (Soz.)

begründet die Interpellation. Trotz aller Verhandlungen und Reformbestrebungen besteht heute noch das alte ständische medlenburgische Grundgesetz, während in allen anderen Staaten moderne Verfassungen erlassen sind. Allen Verfassungen des Reichstages gegenüber, hier eingetreten, hat sich der Bundesrat ablehnend verhalten. Die medlenburgische Regierung selbst hat schon die Hoffnung aufgegeben, daß mit Hilfe des Bundesrates und Reichstages endlich eine Verfassung zustande kommt, nachdem alle Verfassungsentwürfe von den Ständen verworfen worden sind. Der Großherzog hat schließlich sich entschlossen, eine Verfassung dem Lande aufzuzwängen, falls auch ein letzter Versuch einer Verfassungsreform am Widerstand der Stände scheitert. Hätte sich die Reichsregierung hinter den Großherzog gestellt, so wäre die Verfassung in Kraft getreten. Aber die Reichsregierung hat sich gegen eine Inkorporation erklärt und so ist sie unterblieben. Die Rechtslosigkeit des Landesherren gegenüber den Ständen ist noch niemals so deutlich zutage getreten. Jetzt muß der Reichstag helfend eintreten.

Eine vernünftige Steuererhebung wird durch diese Stände verhindert, und der Organismus der Rieberlagen der medlenburgischen Großherzöge wurde nachher Premierminister. Wie bezeichnend ist der Fall des Landrats v. Malchow-Roskow, der einen Gerichtsvollzieher beleidigte und den man mit allen Mitteln der gerichtlichen Klage zu entziehen suchte. Diese Zustände sind gänzlich unhaltbar. Auf den Wahlen der Stände ist die Bevölkerung in den letzten hundert Jahren zurückgegangen, während die Bevölkerung des Reiches seitdem um 265 Prozent zugenommen hat. Ist das Deutsche Reich dazu da, Ungarn zu unterstützen und sich nicht um Medlenburg zu kümmern? Die Eisenbahnen sind völlig rückständig, ebenso die Schulen, Gasküchen, Wägen und Rutschen arbeiten auf den Wägen. Hier muß das Reich helfend eingreifen. Wir verlangen das Reichstagswahlrecht und rechnen dabei auf die Unterstützung der Liberalen. Der Bundesrat kommt immer nur mit leeren Ausreden. Die liberale Grundanlage des Reiches fordert gerade, daß auch Medlenburg eine Verfassung erhält. Wir erwarten, daß die Mehrheit des Reichstages hinter uns steht. Die Zuständigkeit der Reichsregierung ist über allen Zweifel erhaben. Auf Jahrzehnte hinaus ist an eine Verfassung in Medlenburg nicht zu denken, wenn der Reichstag nicht hilft. Es ist eine politische Schmach für Deutschland, wenn jetzt nichts geschieht. Es gibt kein Land in Europa, in dem so traurige Verhältnisse herrschen wie in Medlenburg, wo die Bevölkerung völlig rechtlos ist. Der Reichstag muß helfen. (Beifall der Soz.)

### Staatssekretär Dr. Delbrück:

Der Standpunkt der Verbündeten Regierungen zur medlenburgischen Verfassungsfrage ist in diesem Hause wiederholt dargelegt worden. Ich habe selbst Anfang 1910 und Ende 1912 die Ehre gehabt, hier darüber Ausführungen zu machen. Der Standpunkt der verbündeten Regierungen hat sich seitdem nicht geändert. Der Reichstangler ist daher in voller Übereinstimmung mit der Auffassung sämtlicher Bundesregierungen nicht in der Lage, der in der Interpellation gezeigten Anregung zu entsprechen. (Groll der Soz.)

### Medlenburgischer Gesandter Freiherr von Brandenstein:

Ist kann mich der oben abgegebenen Erklärung namens meiner Regierung nur anschließen und bemerke im Gegenstand zu den Ausführungen des Abgeordneten Dr. Herzfeld, daß die großherzoglichen Regierungen nie früher so auch heute auf dem Standpunkte stehen, daß ein Eingreifen des Reiches in die Verfassungsangelegenheiten eines Einzelstaates nicht erwünscht ist. Ich würde mich mit dieser Erklärung begnügen können, wenn ich nicht doch in den Ausführungen des Abg. Herzfeld eine ganze Reihe von Ausführungen befände, die meines Erachtens die tatsächliche Lage in Medlenburg nicht richtig wiedergeben. Ich kann nicht auf alle Einzelheiten eingehen, möchte nur ein Beispiel anführen. Wenn der Abgeordnete nun darüber befragt, daß in Medlenburg eine Steuerreform nicht zustande gekommen ist, und zwar durch die Stände, so stelle ich fest, daß eine solche eingeführt ist ganz gleichartig verfahren in Preußen. Das ist doch ein wesentlicher sozialer Fortschritt. (Sehr richtig! recht!) Das wird auch in Medlenburg durchaus als solcher angesehen. Wenn der Abgeordnete ferner die medlenburgischen Eisenbahnen besonders tadelt, so glaube ich an dieser Stelle auch darauf nicht zurückkommen zu sollen. Das wird Sache der medlenburgischen Eisenbahnverwaltung sein. Daß der Fall von Malchow hier zur Sprache käme, habe ich nicht erwartet. Ich habe die Akten nicht hier. Soviel ich mich entsinnere, hat der Abgeordnete den Sachverhalt doch auch nicht ganz richtig dargestellt.

Der Landrat v. Malchow war auf das Gericht nach Wismar zitiert worden, um dort vernommen zu werden. Er ist da herbeigekommen und hat — ich gebe das ohne weiteres zu — ein bißchen verbrochen sich zu einer unrichtigen Äußerung hinreichend lassen: Von einem solch jungen Mann laße ich mich nicht vernehmen! (Na ja! bei den Soz., Unruhe.) Es ist dann weiter von dem Beamten ein Strafentwurf gestellt worden und es wurde gewünscht, daß der übliche Ausgleich geschaffen werde. (Unruhe bei den Soz.) Das ist ja sogar vorgekommen. Es wurde angeordnet den Strafentwurf zurückzunehmen und der Gerichtspräsident wurde angewiesen von seiner Behörde, danach zu verfahren. (Hört! Hört bei den Soz., Unruhe.) Es kommt doch nur darauf an, ob ein öffentliches Interesse für eine solche Klage vorliegt, nur in einem solchen Falle

braucht die Verleumdung verfolgt zu werden. (Unruhe bei den Soz.)

Der Chef der Justizverwaltung ist der Ansicht gewesen, daß es nicht vorlag. Lediglich aus diesem Grunde hat er die Befreiung getroffen. Das Privatklagenverfahren ist aber seinen Weg gegangen und in den letzten Tagen durch einen Vergleich entschieden worden, in dem der Landrat anerkennt, daß er zu weit gegangen sei. Damit ist die Sache erledigt, daraus kann der Justizverwaltung kein Vorwurf gemacht werden. (Lebhafte Unruhe bei den Soz.) Ich bin nun der Ansicht (Zuruf bei den Soz.: Seht medlenburgisch! Unruhe). Der Chef der Justizverwaltung ist der Ansicht, daß er hier das Rechte tut. (Lachen bei den Soz.) Dann hat der Abgeordnete gefragt, es gebe in der Ritterschaft keine Fortbildungsschulen. Ja haben Sie denn auch den Ritterschaften in Preußen Fortbildungsschulen? Sie finden sich doch wohl bloß in den Städten. Auf diese Ausführungen kann ich mich bloß beschränken. (Unruhe bei den Soz., Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Daase (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

### Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Ich kann nur die Erklärung wiederholen, die wir schon bei früheren Angelegenheiten abgegeben haben. Wir haben an sich den Wunsch, daß Medlenburg eine Verfassung erhält. Wir halten aber den Reichstag nicht für zuständig, aus sich heraus einen solchen Antrag zu stellen. Wenn wir vom Bundesrat eine Vorlage bekommen (Zuruf der Soz.: Die verlangen wir ja!), dann werden wir dafür sein. Wir halten aber den Reichstag nicht für befugt, darauf hinzuwirken, daß die Vorlage eingebracht wird.

### Abg. Roland-Liibe (Natl.):

Im Namen meiner politischen Freunde habe ich zu erklären: Wir haben den lebhaften Wunsch und die Pflicht, die Aufmerksamkeit des Reichstages auf den medlenburgischen Hofstand zu lenken und eventuell die Unterstützung des Reichstages zur Befestigung dieses Hofstandes zu erwirken. Der Antrag der jetzigen Interpellation ist allerdings nicht geeignet, die Wünsche Medlenburg zu einer angemessenen Verfassung zu verhalten, vorwärts zu bringen. Aus diesem Grunde sind wir augenblicklich nicht in der Lage, in eine Erörterung darüber einzutreten. Wir behalten und vielmehr vor, anlässlich eines nächsten von uns eingebrachten weiteren anderen Antrags näher auf die Sache einzugehen.

### Abg. Dr. Wendorf (Op.):

Die Antwort des Staatssekretärs kann und nicht beirichtigen, und die Antwort des medlenburgischen Vertreters steht im Gegensatz zu gewissen Äußerungen führender Männer in Medlenburg-Strelitz. Dort hat man ein Eingreifen des Reichstages geradezu gewünscht. Es geht in Medlenburg so nicht mehr weiter. Diese treue deutsche Bevölkerung hat Anspruch auf eine Beteiligung an der Verwaltung. Die medlenburgische Rückständigkeit ist leider sprechendstills geworden in Deutschland. Dieses sprachvolle Volk, dieses herrliche Land tut uns bitter leid, daß es nicht zu seinem Rechte kommen kann. Ich erinnere da an einen Fall, der unseren Kollegen Sivkovich betrifft. Seine Kollegen haben als Lehrer eine Gehaltszulage bekommen, er nicht, da seine Kollegen mit seiner Vertretung zu viel zu tun hätten. Medlenburg kann nur zu seinem Rechte kommen, wenn der Reichstag hilft. Es ist für uns eine heilige Pflicht, für eine Verfassung Medlenburgs zu kämpfen.

### Abg. Dr. v. Graefe (Konf.):

Der Streit um die medlenburgische Verfassung ist so alt wie die Reichsverfassung selbst. Eine Einmischung des Reichstages würde dem föderativen Charakter des Reiches nicht entsprechen. Das war stets und ist auch heute noch unser Standpunkt. Der Begründer der Interpellation hat nicht bewiesen, daß der Reichstag zuständig ist. Das ganze medlenburgische Volk würde eine solche Einmischung als eine Erniedrigung betrachten. (Lachen links.) Bei dieser Interpellation handelt es sich anheim um einen Bruderkrieg zwischen Sozialdemokraten und Demokraten. Man will den Liberalen bei den Wahlen das Wasser abgaden. Ich werde an der richtigen Stelle für eine wirklich gesunde Entwicklung der medlenburgischen Verfassung wirken trotz der Abneigung mancher meiner Freunde.

### Abg. Sivkovich (Op.):

Die Stände treiben eine Radikalpolitik sans gêne. Sie sagen immer: Nun gerade! Die sozialdemokratische Interpellation hat keine Aussicht auf Erfüllung. Unsere Anträge sind viel sachgemäßer und praktischer. Regierung und Reichstag sind gleichberechtigt. Darum bedauern wir die Zurückhaltung des Zentrum. Die medlenburgische Regierung verhielt sich nicht immer so ablehnend wie heute. Änderungen des Herrn v. Vasswih lauten anders. Das medlenburgische Volk läßt sich durch Herrn v. Graefe nicht täuschen. Das Reich ist kompetent. Unsere medlenburgische Heimat verdient eine zeitgemäße Verfassung.

### Abg. Herzfeld (Soz.):

Es ist sehr bemerkenswert, daß der Leiter der Zentrumspartei eines der wichtigsten Rechte des Reichstages glosst preisgibt. Es ist unser Recht, den Bundesrat vorwärts zu treiben! Wie wollen denn die Liberalen die Verfassung in Medlenburg durchführen? Ohne den Reichstag geht es nicht. Die einzige Rettung Medlenburgs ist die Sozialdemokratie. Der Reichstag, der nicht vorwärts kommt und sich mit solchen Redenarten begnügt, ist weiter nichts als eine Schwachhunde.

### Vizepräsident Dr. Baasché:

Sie dürfen den Reichstag nicht Quatschbude nennen. (Heiterkeit.) Ich rufe Sie zur Ordnung.

### Abg. Herzfeld (Soz.):

Ich sprach nur von einer Schwachhunde. Der Reichstag soll endlich Latsen zeigen.

Damit ist die Interpellation erledigt. Einige Redemühsachen werden ohne Aussprache erledigt.

### Die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern.

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzes über die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern.

### Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Stellungnahme des Reiches zu den Dampfersubventionen hat sich etwas geändert. Die

Gründe, die dazu geführt haben, sind im wesentlichen wirtschaftlicher Natur. Die Subventionen bestehen jetzt etwa 30 Jahre, und bevor die verbündeten Regierungen jetzt mit einer neuen Vorlage kamen, mußten sie prüfen, ob die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die zu den Subventionen geführt haben, noch bestehen. Danach ließ es weiter: ob und in welchem Umfange die bestehenden Linien verhöflichter werden sollten, und in welchem Umfange, entsprechend diesen Veränderungen, die Subvention erhöht und erhöht werden sollte. Wir sind deshalb mit den Reedereien und in erster Linie mit dem ersten Unternehmen, mit dem norddeutschen Lloyd, in Verhandlung getreten. Die erste Frage war, ob die Verbindungen hinreichend oder ob sie zu verbessern um zu vermehren sind, und weiter, ob der Einfluß der Reichsleitung auf den Betrieb der Linien zu erhöhen oder aufrecht zu erhalten oder abzuschnürten sei. Auf eine Anregung des Reichstages sind wir dem Gedanken einer Ausschreibung näher getreten. Unmittelbar darauf gab auch die Hamburg-Amerika-Linie, die in den Postdampferdienst nach Ostasien herbeikommen wollte, Anregung zu einer solchen Ausschreibung.

Auf Grund dieser Verhandlungen wurde dann eine Art beschränkter Submission ausgesprochen, mit dem Ergebnis, daß sämtliche Angefragten, mit Ausnahme der Hamburg-Amerika-Linie, die Abgabe von Geboten ablehnten. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärte eine Subvention für Ostasien nicht für erforderlich und wollte am 1. Oktober d. J. ab monatliche Fahrten nach Ostasien ohne Reichshilfe einführen. Damit konnte eigentlich das bisherige Subventionsystem für Ostasien in Wegfall kommen, zumal auch der Bremer Lloyd aus dem Angebot der Hamburg-Amerika-Linie die Konsequenzen zog und auch seinerseits auf die Subvention verzichtete. Ein solches Angebot ist kein Wunder, wenn man die Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse seit 1886 betrachtet. Die Erwerbungen, die damals Bismarck veranlaßten, die Vorzüge zu machen, gingen dahin, überhaupt erst die Grundlagen für feste wirtschaftliche Beziehungen mit Ostasien zu schaffen. Inzwischen ist aber der Verkehr von 48 Millionen auf über 31 Millionen gestiegen. Bei dieser glänzenden Entwicklung des Verkehrs ist ein Verzicht auf die Subventionen erklärlich. Auch die Rentabilität jener Linien ist günstiger geworden. Daher mühte verüht werden, ob sich auch nicht mit geringerer Subvention ein entsprechender Dienst aufrecht erhalten läßt, um so mehr als wir durch den Verzicht auf die Subvention unseren Einfluß auf die Gestaltung des ostasischen Dienstes nicht aufzugeben brauchen.

Der Lloyd hat sich bereit erklärt, mit dem Reich einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Die Bedingungen sind etwas freier gehalten worden, und namentlich erschien es zunächst bedenklich, daß das Reich auf die ihm zühende Genußzusage der Linie verzichten sollte. Aber der Lloyd hat bisher nur solche Veränderungen vorgeschlagen, die sämtlich nachher genehmigt wurden. Wir glauben also, daß der Postdampferdienst in Ostasien auch ohne Subvention in einer den Bedürfnissen des Reiches entsprechenden Weise fortgesetzt werden kann und wird. Etwas anderes ist es mit den australischen Linien. Auch hier sollten 1886 nur Grundlagen für neue regelmäßige Handelsbeziehungen geschaffen werden. Und in der Tat ist der Verkehr seitdem von 26 auf 116 Millionen gestiegen. Diesen Verkehr bewältigen in der Hauptsache zwei deutsche Postdampfer-Linien, der Norddeutsche Lloyd und die Deutsch-Ostasiatische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Es ist kein Zweifel, daß die subventionierten Linien auf die Entwicklung des Verkehrs großen Einfluß gehabt und dadurch, daß sie regelmäßig die deutsche Postdampferflagge in den australischen Gewässern zeigten, das Ansehen der deutschen Schiffahrt und des Reiches genährt haben. Um übrigens bei der australischen Subvention die auf sie gelebte Erwartungen nicht erfüllt. Es konkurrieren zwei große englische Gesellschaften mit erklaffigen Schiffen, die schneller und öfter fahren als die unterigen. Schließlich muß der Verkehr auf sie überwandern. Es ist auch zu bemerken, daß die deutschen Postdampfer überwiegend von ausländischen Passagieren besetzt sind. In Australien kommt nur noch in Frage, ob wir die Linie aufgeben oder erheblich höhere Mittel gegenüber dem englischen Dienst einstellen. Wir erwarten, daß die Vorlage dem Interesse des Reiches und der Handelswelt dienen wird.

Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Zentr.) wird die Vorlage ohne Aussprache an die Budgetkommission verwiesen.

### Der Schutz des menschlichen Lebens auf See.

Es folgt die erste Beratung des internationalen Vertrags zum Schutze des menschlichen Lebens auf See.

### Staatssekretär Dr. Delbrück:

Das fürchterliche Unglück der Titanic vor zwei Jahren hat die Anregung zu diesem Vertrage ergeben. Die Katastrophe hat also die eine wohlthätige Folge gehabt, daß eine Reihe von Vorschlägen zur Verhinderung künftiger ähnlicher Fälle gemacht worden sind. Man hat eine Konferenz einberufen. Das Ergebnis dieser Beratungen ist dieser Vertrag. Der Vertrag zielt auch dahin, die Schwierigkeiten, die der deutschen Schiffahrt im Auslande durch das dortige Recht gemacht werden, zum Teil zu beseitigen. Die Aufgaben der Konvention waren von vornherein beschränkt auf die Passagierschiffahrt. Die Fragen der Frachtschiffahrt wurden ausgeschlossen, weil man sonst überhaupt nichts erreicht hätte. Zu Sicherung der Seefahrt soll ein internationaler Dienst zur Beobachtung des Eises geschaffen werden. Die zur Durchführung des Vertrages erforderlichen Vorlagen werden rechtzeitig dem Reichstage zugehen.

### Abg. Schumann-Forst (Soz.):

Grundsätzlich kann man mit dem Vertrage einverstanden sein. Aber es ist schlimm genug, wenn die Reeder erst durch solche Unglücksfälle an ihre Pflicht erinnert werden müssen. Gätte es sich nur um Passagierschiffahrt gehandelt, dann wäre es zu dieser Reformation wohl gar nicht gekommen. (Ho-Ho!) Die Reeder betrachten die ganze Sache nur rein geschäftsmäßig. Wir bedauern lebhaft, daß die Regierung die Vertreter der seemannischen Arbeiter nicht mehr berücksichtigt hat. Andere Länder haben die Führer der Arbeiter zur Konferenz zugezogen, nur Deutschland nicht. Wir brauchen ein Reichsschiffahrtsamt. Ein Verlagsantrag wird angenommen.

Präsident Dr. Kaempf beramte die nächste Sitzung auf Freitag 2 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen, Betriebsstatistik, Änderung des Reiches betreffend die Schuldverschreibungen, vorher Fortsetzung der Beratung des Vertrags zum Schutze des menschlichen Lebens auf See.

Eine Geschäftsordnungsdebatte.

Hg. Scheidemann (Soz.): Ich beantrage, die Sitzung morgen ausfallen zu lassen. (Zurufe rechts: Der 1. Mai!) ...

Hg. Graf Westarp (Konf.): Der Antrag ist wohl geeignet, im höchsten Maße ...

Hg. Wassermann (Natl.): Ich muß auch meinerseits bitten, es bei dem Vorschlage ...

Hg. Scheidemann (Soz.): Der Antrag ist wohl geeignet, im höchsten Maße ...

Hg. Dr. Dautz (Soz.): ...

Präsident Dr. Kämpf: Sie dürfen einer Partei nicht vorwerfen, daß sie nicht ...

Hg. Haase (Soz.): Am 1. Mai wird auch für den Volksfrieden demonstriert. ...

Der Antrag, morgen die Sitzung ausfallen zu lassen, ...

Verblüffend Firmit das moderne selbsttätige Waschmittel. Gar. unschädlich. Überall zu haben. P. H. Schrauth Neuwied

Entlaufen Bureau Beunhardiner-Rüde auf den Namen Borri ...

Nach schwerem mit so grosser Geduld ertragenen Leiden hat Gott der Herr meine innigstgeliebte Frau Marie Siggemann geb. Reil heute früh 6 1/2 Uhr im blühendsten Alter von 35 Jahren ...

Mittelschulgeb Das Schulgebäude für das 2. Quartal 1913/14 für das Realgymnasium ...

Mannheim stw.-bayer. Befehr. ...

Dr. Weinreich's Mottenäther Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Die Landsgemeinde des Kantons Appenzell am Sonntag, 26. April 1913. Alljährlich tritt die Landsgemeinde des Kantons Appenzell einmal in Hundwil, das nächste Mal in Trogen zusammen, um die Wahlen der Regierung und des Obergerichts vorzunehmen, sowie um über etwa vorliegende gesetzgebende Entwürfe abzustimmen.

Städtchen Trogen, das dieses Jahr der Schauplatz der Landsgemeinde sein sollte. Der Marktplatz ist als Platz für die Tagung ausersehen, ein mächtiger vierstöckiger Baum, an der Stirnwand von der Kirche begrenzt, vor der das Podium errichtet ist; links und rechts schließen altehrwürdige Giebelhäuser den Platz ab, die die Szenerie stimmungsvoll ergänzen.

Die durch das feierliche Lied hervorgerufene andachtsvolle Stimmung wird noch gehoben durch das nun einsetzende Singen aller Glocken. Und dann ergreift der Landammann das Wort zur Begrüßung und zur Kennung der vorliegenden Aufgaben. Vor 500 Jahren hat Appenzell mitgekämpft für die Freiheit des Schweizerlandes mit Hellebarde und Morgenstern.

geht rein sachlich, streng gemessen, ohne jedes überflüssige Wort vor sich. So erfüllt der Landammann sein Wort des Dankes oder der Anerkennung für seine Amtstätigkeit, so wenig wie er sich etwa für seine Wiederwahl bedankt. Sondern er erklärt einfach, daß er das Segel wieder übernehmen und verwalten wolle, nur möglichst gewissen Gebrauch davon zu machen.

No. 12000 I. Der Stadtrat hat bei bestehender Nachfrage in Aussicht genommen, für den Stadteil Sandhofen öffentliche Kleingärten anzulegen.

Die Frühjahrsmesse 1914 in Mannheim betr.

Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am Sonntag, den 3. Mai 1914 und endet am Dienstag, den 12. Mai 1914, was mit dem Festtage der Verkündigung, dem Sonntag, dem 1. Juni, zusammenfällt.

An Verkäufen sind für die Verkaufsstellen in den Verkaufsbuden auf den Plätzen innerhalb der Stadt, die für die öffentlichen Verkaufsstellen der in Mannheim anfalligen Gewerbetreibenden geltenden Bestimmungen maßgebend.

Alle übrigen Buden (Eisen-, Schieß- und Verkaufsbuden) Karlsruhs etc. rechts des Neckars haben an Werktagen spätestens um 10 Uhr abends zu schließen. Die Eisen- und Schießbuden, Karlsruhs etc. rechts des Neckars dürfen an Werktagen vor 12 Uhr mittags nicht geöffnet werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Die Wohnungsverhältnisse in den bei den Vorkerbungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungs-Kommission wird am Montag, 18. und 23. Mai 1914, vormittags 9 Uhr beendigt, vorgenommen werden.

Ernst B. Kauffmann-Stiftung. Das Zinsenerträgnis für das Jahr 1914 ist bestimmtungsmäßig am 12. Juni an verteilten.

Maimarkt-Lotterie. Unsere Ziehungsausstellung befindet sich P 2, 14 vis-à-vis der Hauptpost.

Die Stadt Sparkassa Mannheim vereinigt tagweise alle Einlagen zu 4%.

Die N. S. Werner'sche Kinderheilstiftung in Ludwigsburg eröffnet ihre Anstalten, nämlich: Das Kinderasyl bei Heidesheim am 5. Mai.

Sporthaus Kneip P 4, 7 Mannheim Tel. 3703 Leichtathletik Hockey Tennis Fußball

Kopfwaschen Haarpflege - Manicure. Heinen's Damen-Frisier-Salon O 6, 3 1/2 (in Union Theater) Telefon 4796 33409

Modes. Halte dich den geehrten Damen bestens empfohlen. A. Joos, Mannheim, Q7, 20. Tel. 5836

DEHAWA Die Kopfhaut wird nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mit der neuen Tätigkeit angeregt.

Damen finden streng diskrete Aufnahme, kein Heimüberlicht, kein Vormund erforderlich.

Verkaufs-Zentrale Noß P 5, 4 empfiehlt ganz besonders für den Hausgebrauch Linolin, Zerin-Normal-Bad, Digi-Parett-Linoleum-Reiniger.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. April. 1. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler.

17. d. verb. Dominikaner General Konrad, O. S. F. a. Elisabetha geb. Herrmann, Witwe, d. Schloßhofs Adam Pöschner, 79 J. a.

1. Schloffer Karl Hermann u. Frida Konrad. 2. Oberpostkammer Karl Engel u. Anna Köhler.

1. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler. 2. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler.

1. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler. 2. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler.

1. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler. 2. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler.

1. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler. 2. Kaufm. Willy Doerfer u. Ella Kessler.

Kinderwagen Klappfahrstühle Kinderstühle finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei Kühne & Aulbach

Empfehle meine bekannte prima Handgeschloß genau zur gleichen Zeit 2,75. Spezialitäten in leinen Stoff u. Seidenhandtaschen.

Friedr. Dröll Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1 gegründet 1856. Spezial-Werkstätte orthopädischer Maschinen, Corsetts, künstlicher Glieder.

Orthopädische Heilanstalt Medico-mechanisches Zander-Institut Röntgenlaboratorium. Elektrische Lichtbäder.

**Zum Rennen ein Paar**

**Fortschritt Schuhe**

**TRAUB D 2, 7 E 3, 7**

**Bekanntmachung.**  
Das diesjährige Ab- u. Abschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird im Stadtbüro Rheinau am Freitag, den 3. Mai 1914, vorm. von 8<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr u. nachm. von 2 bis 5 Uhr im Gemeindefiskalrat Rheinau vorgenommen werden.  
In dieser Zeit müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuer-Erklärungen abgegeben werden. Der Präses der in anderer Weise als schriftlich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigten, hat das hiermit vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Zeit beim Städtischen Büro einreichen.  
Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht ausgefüllt werden, beim Städtischen Büro abzuholen. Der die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Einkommensteuer nicht rechtzeitig oder unrichtig erhebt, macht sich strafbar.  
Für nähere Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortverwaltungsstelle angehängte Bekanntmachung verwiesen.  
Mannheim, 27. April 1914.  
Der Sachverständige des Städtischen Büros:  
Hilke.

**Norddeutscher Lloyd Bremen.**  
Es werden in der I. Hälfte Mai 1914

von New York:	abgefahren:
D. Bremen . . . . . 3. Mai	D. Ege Washington . . . 2. Mai
D. Kaiser Wilhelm d. Gr. 5. Mai	D. Kronpr. Cecilie . . . . 5. Mai
D. Prinz Friedr. Wilh. . 9. Mai	D. Bremen . . . . . 9. Mai
D. Kaiser Wilhelm II. . 12. Mai	D. Kaiser Wilhelm d. Gr. 21. Mai
	D. Cassel, über Emden . 14. Mai
von Baltimore:	nach Baltimore:
D. Rhein . . . . . 12. Mai	D. Main . . . . . 7. Mai
von New Orleans:	nach Philadelphia u. Galveston:
D. Köln . . . . . 13. Mai	D. Cassel . . . . . 14. Mai
von Brasilien:	nach Boston und New-Orleans:
D. Würzburg . . . . . 11. Mai	D. Breslau . . . . . 6. Mai
von Argentinien:	nach Brasilien:
D. Sierra Ventana . . . . 8. Mai	D. Rade . . . . . 2. Mai
von Ostasien:	nach Argentinien:
D. Prinz Eitel Friedr. . . 10. Mai	D. Gießen . . . . . 13. Mai
von Australien:	nach Ostasien:
D. Friedrich d. Gr. . . . . 6. Mai	D. Meiss . . . . . 13. Mai
D. Elbeh . . . . . 13. Mai	nach Australien:
	D. Stettin . . . . . 6. Mai
	D. Pommern . . . . . 13. Mai

Vertretung in Mannheim: 3645  
Baus & Diesfeld, Hanfshaus, D 1, 7/8.

**Mannheim Planken O 4, 6**  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

**Das Käufliche von 25000 überbrannt. 1902**  
H. Reppel, Max Hofstr. 4 part.  
**Haasenstein & Voeler AG**  
Kaufmann-Anstalt für alle Zweige & Zentralbüro der Welt  
Mannheim P. 2, 1. Tel. 106

**Verkauf**  
**Gußeiserne Säulen**  
12 Stück à 7 Meter hoch, 0,90 Meter stark, zu verkaufen. H. B. Gamm, Maschinen- u. Eisbaumeister, Neuhof, F. 3, 26. 12392

**Inspektoren gesucht.**  
Von Versicherungs-Gesellschaft mit sämtlichen Branchen werden Inspektoren für Mannheim mit größerer Umgebung gesucht. Da diese am liebsten weitgehende Unterstützung in der Akquisition, sowie Organisation zugesichert werden. Hochste Bezahlung. Neben dem Gehalt werden sämtliche Provisionen, auch die aus den Geschäften der Agenten, in der Höhe, jedoch zeitigen Herren günstige Gelegenheiten geboten, sich im Versicherungswesen eine geliebte Tätigkeit zu erwerben. Näher dem Gehalt und Nachfragen werden sämtliche Provisionen in der Höhe, die freilich nicht zu unterschätzen sind, zugesichert.  
Herrn Offerten unter A. 491 F. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 15265

**Heirat**  
Akademiker in freier, sehr angenehmer Beruf und besten Ausichten, geordneten Vermögensverhältnissen, evangel., 28 J. alt, hier jedoch vollkommen fremd, sucht Familienanschluss zwecks späterer Ehe. Bekannte, Verwandte gemüthlicher, vermöglicher, evangel. Damen aus der Nähe, welche die Vermittlung übernehmen, werden gegen Entgelt gesucht. Strengste Diskretion selbstverständlich und verlangt. Zweck dienlich befördert unter F. H. 4644 Rudolf Mosse, Heidelberg, Hauptstr. 70. 15384

**Größerer Laden Vorhänge und Dekorationen**  
Abgepasste Vorhänge in Füll, Madras, Korb, Leinen, schwarz, Leinen, Ripa, Alpaka, Boulang, Käper u. Damask, Aloyer Nels v. Stück, Ferner Bettvorläge, Boden-Teppich, Tisch-Decken, Chaiselungen, Decken, Möbelstoffe, Galerien, Mantelstangen, Borden, sowie künstl. Dekor., Korbhülle, Leinwand, Barchent, Damask-Körper, Bettfedern und Decken in größter Auswahl enorm billig zu verk. Übernahme aller Dekorationsarbeiten. Eleganz grosser Polster- und Dekorationswerkstätten. 92403  
H. Schwalbach Söhne, B. 7, 4 Magasin Tel. 2840

**Mietgesuche**  
Gesucht von Herrn ein gut möbl. abt. ungenutzt  
**Zimmer,** wenn mögl. im Übergang, per sofort. Off. u. Preis u. No. 1900 an die Exped.  
Abendl. Exped. sucht:  
**2 Zimmerwohng.** evtl. Nebenräume der Dienstadt zur am 1. Juni. Offert. u. Preis u. No. 1940 an die Exped.

Allen Naturfreunden zeige hierdurch die 3. durchgesehene und ergänzte Auflage von  
**100 Spaziergänge u. Ausflüge** in die Nähe und weitere Umgebung von Mannheim-Ludwigshafen an.  
Mit einer Uebersichtskarte Mk. 1.—  
A. Bender's Buchhandlung u. Antiquariat Mannheim, O 4, 16.

**Beamtete für den Außendienst**  
Gesucht: Einarbeitung erfolgt durch erprobten Fachmann. Herren, welche einen Berufswechsel vornehmen wollen, wird günstige Gelegenheit geboten, sich im Versicherungswesen eine geliebte Tätigkeit zu erwerben. Näher dem Gehalt und Nachfragen werden sämtliche Provisionen in der Höhe, die freilich nicht zu unterschätzen sind, zugesichert.  
Herrn Offerten mit Lebenslauf erheben unter Z. 490 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 15266

**Heirat**  
Akademiker in freier, sehr angenehmer Beruf und besten Ausichten, geordneten Vermögensverhältnissen, evangel., 28 J. alt, hier jedoch vollkommen fremd, sucht Familienanschluss zwecks späterer Ehe. Bekannte, Verwandte gemüthlicher, vermöglicher, evangel. Damen aus der Nähe, welche die Vermittlung übernehmen, werden gegen Entgelt gesucht. Strengste Diskretion selbstverständlich und verlangt. Zweck dienlich befördert unter F. H. 4644 Rudolf Mosse, Heidelberg, Hauptstr. 70. 15384

**Fahrrad**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Görlitzer, 18, IV, 1.  
**Piano (Ciche)**  
fast, kann zu jeder Bahn-Einrichtung geeignet werden, äußerst preiswert zu verkaufen.  
Rüssel, Schweginger, Hauptstr. 20, Heidelberg.  
3 Pianos à 100 und 200 sol. zu verkaufen. 1928  
B 4, 14 n.

**Stellen suchen**  
Tüchtige  
**Metall- und Eisendreher** für dauernde Beschäftigung bei festem Verdienst gel. Ausgehört mit Zeugnis abschreiben an 92597  
**Self-Works** Acuznach.

**NORDSTERN**

**BERLIN W 8**  
GEGR. 1887.  
Garantiefonds: 230 Millionen Mark.  
Bisher beantragte Versicherungen: ÜBER 1 MILLIARDE MARK.

**Mayerstr. 37-42**  
GEGR. 1890.  
Garantiefonds: 18 Millionen Mark.  
Bisher gezahlte Schäden: ÜBER 20 MILLIONEN MARK.

**LEBENS-, INVALIDITÄTS-, RISIKO-, UMTAUSCH-, AUSSTEUER-, RENTEN-, VERSICHERUNGEN.**

**UNFALL-, HAFTPFLICHT-, EINBRUCH-, DIEBSTAHL-, MIETSVERLUST-, FEUER-, VERSICHERUNGEN.**

**GÜNSTIGSTE BEDINGUNGEN KULANTESTE SCHADENREGULIERUNG.**

Generalagent: A. Eisenheller, Darmstadt, Viktoriast. 73  
Max Kuhn, Mannheim, F 4, 18.

**Werkzeugstahl.**  
Süddeutsche Stahlgeschmiedung sucht per 1. Mai a. c. tüchtigen, brandschuldbigen  
15385

**Geldverkehr**  
Zweite Hypothek bis zu 50.000 M. zu laufen gesucht. Herr Offert. unter No. 1900 an die Exped.

**Bederrücken**  
ca. 30-35 Jhr. Tragkraft und Gondwagen, verlässlicher, mit guten Federn, gut erhalten, billig zu verkaufen. 92610  
**Wolf, Waldhof,** Gassenstr. 30.  
**Agariengläser**  
auch als Stimmdeckelchen zu benutzen, billig abzugeben.  
92612  
J. S. W. part.  
**12-15 P. S. fahrbare Lokomotive**  
mit Dampfmaschine zu verkaufen oder auch zu vermieten. Adam Ruz, Mannheim J. S. 2, 92617

**Stellen finden**  
Größere Maschinenfabrik sucht zum mögl. sofortigen Eintritt einen  
**ig. Zeichner**  
der an Holz- u. leuchtend Arbeiten gewöhnt ist. Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen etc. u. No. 92598 an die Exped. da. Blattes erheben.

**Magazine**  
Jungbuchsstraße 18  
tägliches Magazin, groß, gut u. reichhaltig, ganz ab. abt. an neuw. 1900

**Durchaus billigerer Buchhalter**  
per bald gesucht. Ausführliche Bewerbungsberichte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter 92707 an die Expedition da. Blattes.

**Intelligentes Fräulein**  
gesetzt. Alter, gute Kocherin, mit statistischen Arbeiten vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht.  
Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter No. 92701 an die Expedition dieses Blattes erheben.

**Liegenschaften**  
**Seudenheim Einfamilienhaus**  
Gde. Rücker- und Schügenstraße 17  
14088  
6 Zimmer, Wohnküche, reichl. Zubeh. verkehrsb. sol. u. neuw. Möbelsch. d. d. Verlags 11-6 Woz.

**Möbl. Zimmer**  
B 2, 13 1 Et. möbl. 2 Zimm. u. Küche, verkehrsb. Sol. u. neuw. 1900

**Zu vermieten**  
U 4, 19 1 Zimmer, Küche, Badezimmer, neuw. Dusch. u. Bad, Vorderh., auf 1. St. u. Keller zu verm. Reguliert. 2-4 Uhr nachm. 1901

**B 2, 13 1 Et. möbl. 2 Zimm. u. Küche, verkehrsb. Sol. u. neuw. 1900**

**E 7, 12 2 Et. z. möbl. 2 Zimm. u. Küche, verkehrsb. Sol. u. neuw. 1900**

**L 12, 8 2 Et. z. möbl. 2 Zimm. u. Küche, verkehrsb. Sol. u. neuw. 1900**

**3 Zimm. u. Küche**  
2. St. Hs. 2 kleine möbl. Zimm. sol. u. neuw. 1900

**Eisen. Siebtrichter für Kochbahn**  
gut erhalten 15387  
zu kaufen gesucht. Herr Offert. unter U. C. 4343 an Rudolf Mosse Mannheim.

**Landst. in Heidelberg**  
Ein herrlicher, schöner Bergst. wunderbar bei Schilddr. u. Nerven. mit grandioser Aussicht, ca. 1000 Qm., ganz oberhalb zu verkaufen.  
15388  
Anfragen unter C. K. 100 an Rudolf Mosse, Mannheim.

**10.000 M. für II. Hypothek**  
nach Mannheim gesucht. Prima Sicherh. D. H. u. Selbstgeber u. F. H. R. 2661 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 15372

**Mineralwasser**  
aus dem Taunusgebirge wird für den hiesigen Markt ein solches u. nahrhaftes gesucht.  
19376  
Vertreter gesucht, der sich dem Vertrieb dieses Wassers einzusetzen wolle. Es ist ein solches in Baden u. über geeignete Lagerung zu verkaufen. Die Verzinsung ist sehr gut. Die Verbindung mit Angeln, Fischerei oder Biererei. Nur durchaus solides Kapitalisten. Die Herren zu richten unter F. R. F. 405 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 15376  
Rechtliche Gesellschafter u. Verwaltungsverwaltung sind. Ihre Angelegenheiten sind die Herren zu richten, welche bei den Herren u. namentl. auch in Baden, werden gut einverstanden. Herr Offert. u. G. O. 184 an Rudolf Mosse, Mannheim i. Pr. 15388

**Ankauf**  
**Getr. Kleider**  
Schuhe, Möbel, faust Goldberg, T 2, 9. 15384  
**Getragene Kleider, Schuhe, Möbel**  
Lange zu höchsten Preisen. Herr Offert. T 3, 9.  
Zahlte hohe Preise für gebrauchte Kleider, Schuhe, Möbel. 92173  
Rajertshof, E 4, 6.

**Büfett**  
kleiner Schreibtisch w. Umzug staunend billig zu verkaufen.  
1905  
Collastr. 4, 11.  
Eine Plüschbank zu verkaufen. 1902  
S 4, 11, im Hof.